

ihm zugesichert worden und ihm daher noch während seines Dienstes zu überlassen seyn dürfte."

Die Amtszeit Keflers, dieses alten Zeugen jener starren Bopfformen im Postbetriebe, die seine Feder so oft zum Gegenstand eingehender Betrachtungen gemacht hat, stand, wie unsere Darstellung bezeugt, unter keinem guten Stern. Das Glück seines Lebens, das er in der ihm verliehenen Postmeisterstelle seines Vaters zu finden hoffte, blieb ihm versagt. Dennoch ist der Postmeister Kefler in seinem Streben, den Postbetrieb in seiner Vaterstadt zu fördern und zu heben, wie schon einmal hervorgehoben worden ist, nicht müde geworden. Und das sichert dem ehemaligen „Postgestrengen“ gewiß für alle Zeiten ein ehrendes Plätzchen in der heimathlichen Postgeschichte.

Geschlechtskunde

der

Grafen von Mansfeld Querfurter Stammes.

Dritter Teil.

Von Professor Dr. Rudolf Leers in Eisleben.

Im Jahre 1420 Juni 16. schritten die bis dahin¹⁾ in gleicher Regierung und ungetheilten Gütern herrschenden fünf Grafen Volrad II., Burchard VIII. und Gebhard IV., Günther II. und Hoyer V., „damit in künftigen Zeiten allerlei Verdacht, Zwiespalt und Unlust verhütet werde“ zu einer Teilung ihrer Besitzungen.²⁾ So entstehen drei Linien, von denen die beiden ersteren gegen Ende des 15. Jahrhunderts aussterben, während die dritte den Gesamtbesitz wieder vereinigt, aber bereits 1501 sich abermals in drei Linien spaltet.

Verfolgen wir zunächst die erste Linie, als deren Vertreter wir Graf Burchards VII. Sohn Volrad II. und dessen Söhne Burchard IX. und Volrad III. antreffen, mit dem diese Linie 1499 erlischt.

Urkunden, in denen die Vertreter aller drei Linien vorkommen, sollen hier aufgeführt, bei Betrachtung der zweiten und dritten Linie auf sie verwiesen werden.

Erste Linie. 1420—1499.

Volrad II.,

1420—1450.

1420. Juni 8.³⁾

Vertrag der Grafen Basso und Gebhard zu Mansfeld mit ihren Vettern Volrad, Hoyer und Günther wegen der Fischerei zu Seeburg und Schraplau.

¹⁾ Über die gemeinschaftliche Regierung siehe die Urkunden Mansfelder Blätter XXII, S. 152 ff.

²⁾ Nähere Angaben bei Leers, Mansf. Erbteilungen, Gynn.-Programm Eisleben 1910.

³⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. I, 3a.

1420. Juni 8.¹⁾

Burgfriede zwischen Gebhard und Busso, Grafen von Mansfeld, Gebrüdern, und den Grafen Volrad und Albrechts seligen Kindern (Hoyer und Günther).

1420. Juni 16.²⁾

Gebhard und Busso, Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, bekennen, daß sie sich „geeint, entsaczt unde erbecklichen geteilt haben mit den edeln, unsern lieben Vettern, Grafen Volrad und Grafen Albrechts seligen Kindern, (Hoyer und Günther) Herren zu Mansfeld, in Schlösser, Dörfer, Lände und Leute.“

1420. Juni 18.³⁾

Gebhard und Busso, Grafen zu Mansfeld, bekennen, sich mit den nachgelassenen Kindern des Grafen Albrecht (Hoyer und Günther) und dem Grafen Volrad wegen der Schulden der Grafschaft Mansfeld geeinigt zu haben.

1422. Februar 17.⁴⁾

Vereinigung der Grafen Busso, Gebhard, Volrad, Hoyer und Günther wegen der Fischerei im süßen See.

1422. (?)⁵⁾

Zwist Gebhards und Volrads, Vettern, wegen Schulden, die Graf Busso von Mansfeld, Grafen Gebhards Bruder seliger, gemacht hatte, dafür Graf Volrad Bürge geworden war. Gebhard weigert die Zahlung. Der Zwist wird durch Schiedsrichter dahin beigelegt, daß Graf Gebhard als rechter natürlicher Erbe des Bruders Schulden bezahlen müsse.

1422. October 28.⁶⁾

Bestätigungsbrief des Erzbischofs Günther von Magdeburg, daß der Brief, den Graf Gebhard von Mansfeld den Grafen Volrad und Günther, seinen Vettern, über ihre Teile und Kadeln gegeben hat, bei seiner Macht bleiben solle.

1423—30.⁷⁾

Erwerb der ehemaligen Arnsteinischen Freiherrschaft Rammelburg, seit 1259 Magdeburgisches Lehn, durch Kauf seitens des Grafen Volrad, vielleicht im Verein mit der dritten Linie. Nicht beteiligt beim Kauf ist die zweite Linie.

¹⁾ Staatsarchiv Magdeburg Kop. 422.

²⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 125. Gedruckt bei Müll, Urkundenbuch des Mansfelder Bergbaues, Eisleben 1909, S. 245. Vgl. Mansfelder Blätter XXII, S. 153 f.; Spangenberg, Mansf. Chron. S. 359.

³⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. I, 3 b.

⁴⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. I, 4. Abschrift Magdeburg Kop. 422 Bl. 232 und Kop. 424.

⁵⁾ Schöttgen u. Krehlig I, S. 438. Doch ist das Jahr falsch. Vgl. unten zweite Linie sub 1423.

⁶⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. I, 4 a.

⁷⁾ Mansf. Erbteilungen, Gynn.-Progr. Eisleben 1910 S. 7.

1423. Mai 28. Hettstedt.¹⁾

Fürst Georg von Anhalt erhebt als Vormund im Namen seiner beiden Nissen Günther und Hoyer, der Söhne des Grafen Albrecht und dessen Gemahlin Elisabeth, des Fürsten Georg Schwester, Einspruch gegen die Teilung vom 16. Juni 1420. „Derselbige war mit vorgedachter Erbteilung nicht aller Dinge zufrieden, (augenscheinlich waren Albrechts Söhne benachteiligt), hat sich derhalben hart dawider gesezet und es lezlich dahin gebracht, daß Graf Gebhard²⁾ und Graf Volrad auf Freitag vor Corporis Christi zu Hettstedt (Hettstedt) vor gehegeter Dingbank öffentlich haben erklären müssen, daß diese Erbteilung nicht dahin gemeinet, als ob die Grafen sich in Angüte zu sondern beabsichtigten“, und bezeugten, daß Graf Volrad und sein junger Vetter Graf Günther³⁾ die Schlösser, Aemter und Dörfer, die seit 1420 geteilt, hinfort gemeinschaftlich „haben und brauchen und also in ungesonderter Herrschaft sitzen sollten und beide bekantten öffentlich, daß sie in gesamtem Lehen die Herrschaft ungetheilet, auf gleichen Gewinn und Verlust, nichts ausgeschloßen, zusammen inne haben wollten.“⁴⁾

1423. Juni 4. Hettstedt.⁵⁾

Tilo von Krosigk's und der Schöppen der gehegten Dingbank auf dem freien Markte zu Hettstedt Zeugnis, daß Graf Volrad von Mansfeld und für den minderjährigen Grafen Günther der Graf Georg von Anhalt vor gedachtem Gerichte öffentlich gegen das Gerücht einer Erbteilung ihrer Herrschaft und Güter protestiert, vielmehr versichert haben, daß im Fall des Ablebens eines Herren der nächste Erbe in die gesamte Herrschaft succedieren soll.

1424. Februar 16. Hettstedt.⁶⁾

Volrad und Gebhard, Grafen und Herren zu Mansfeld, sind mit Bernhard, Fürst zu Anhalt, und Proge (die Lesart der Copie Peter beruht auf einem Lesefehler. Vgl. Wäsche Reg. II, 190 u. 191.) Herrn zu Quersfurt Schiedsrichter zwischen

¹⁾ Spangenberg, Mansf. Chronik S. 362.

²⁾ Graf Gebhards Bruder Busso war auf einer Wallfahrtsreise gen S. Jacob in Spanien begriffen (Spangenberg, Mansf. Chronik S. 362) oder bereits gestorben. Vgl. S. 152. Anm. 5.

³⁾ Sein Bruder Hoyer war inzwischen Geistlicher geworden und hatte damit auf die Regierung verzichtet; über sein Schicksal steht urkundlich nichts fest.

⁴⁾ Der Einspruch richtete sich also nur gegen die Vereinbarungen Volrads mit seinen Vettern Günther und Hoyer. Graf Gebhard behielt seinen Anteil, Graf Volrad und Günther dagegen führten über ihre Besizungen wieder eine gemeinschaftliche Regierung. Vgl. Mansf. Erbteilungen, Gynn.-Progr. Eisleben 1910, S. 6 Abschnitt 2.

⁵⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. I, 4 b. Vgl. Krumbhaar, S. 40.

⁶⁾ Wäsche, Reg. II, 187.

Graf Jürgen und seinen Brüdern einerseits, und Graf Woldemar und seinen Brüdern andererseits, Fürsten zu Anhalt, zu Hettstedt (Hochstede) betreffs der Stadt Zerbst.

1424. August 3. Bude (in castro nostro Buden).¹⁾

Das Schreiben Kaiser Sigismunds betreffend den Streit zwischen Magdeburg und Halle ist auch an die Edeln von Mansfeld gerichtet.

1424.²⁾

Graf Gebhard zu Mansfeld und sein Vetter Graf Volrad geraten in Streit mit Botho und Thilo Rassen, Bürgern zu Magdeburg. Die Sache gelangt zur Schlichtung an Kaiser Sigismund. Als die beiden Grafen der an sie ergangenen Citation nicht Folge leisten, werden sie geächtet, aber auf Verwendung des Erzbischofs Günther von Magdeburg noch in demselben Jahre die Acht von ihnen genommen.

1429.³⁾

Grave Fulrad von Mansfeld, Herr daselbst, ist Unterhändler in dem Streit zwischen der Stadt Merseburg und ihrem Bischof.

1429. August 12.⁴⁾

Volrad, Gebhard und Günther, Grafen zu Mansfeld, bekunden, daß es in dem zwischen dem Kloster Neuhelsta und dem Katharinenhospital zu Eisleben über gewisse Zehnten entstandenen Streite bei dem Vergleich vom 16. August 1412 (vgl. Mansf. Urkb. S. 206) sein Bewenden haben soll.

1429. Dezember 13.⁵⁾

Die Grafen Volrad, Gebhard und Günther zu Mansfeld verbinden sich mit den Herzögen zu Braunschweig, den Fürsten von Anhalt, den Grafen von Schwarzburg und Stolberg, den Edellherren von Quersfurt u. a. gegen die von Beltheim, welche die Straßen unsicher machen.

1430. Februar 1. (am mittewochin sancte Severs tage).⁶⁾

Volrad, Graf zu Mansfeld, bekundet, sich mit seinem Vetter Günther in die Herrschaft derart geteilt zu haben, daß Volrad die Burg Arnstein mit dem Kloster Wieder-

¹⁾ Ludewig, Mss. roll. XI, S. 473. Vgl. auch S. 486.
²⁾ Spangenberg, Mansf. Chronik S. 362. Krumhaar, Grafen von Mansfeld S. 44, Anm.
³⁾ Neue Mitteil. II, 411. Vgl. Krumhaar S. 42.
⁴⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 215.
⁵⁾ Duedlinburger Urkundenbuch I, 317. Wäsche, Reg. III. Nr. 234. Mühlverstedt, Quellensammlung für Stolberg S. 309, Nr. 319. Schmidt, Urkundenbuch der Stadt Halberstadt II, 198.
⁶⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 309. Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. I, 4 d. Abgedruckt bei Müd, Urkundenbuch des Mansf. Bergbaus I, S. 246 mit dem 25. Oktober als Datum. Über die unsichere Datierung siehe Mansfelder Urkundenbuch S. 309, Anm.

stedt, Günther die Burg Schraplau mit dem Kloster zu Zelle erhält, während Kloster Wimmelburg beiden je zur Hälfte zufällt. Bergwerk, Jagd, Fischerei und Forsten sollen ungeteilt bleiben, „solange sie sich vertragen können.“

1430. Februar 8.¹⁾

Die mutatis mutandis gleichlautende Gegenurkunde des Grafen Günther über die Teilung der Graffschaft mit seinem Vetter Volrad.

1430. Nov. 5. Nordh. Ten.²⁾

Graf Volrad von Mansfeld ist Schiedsrichter zwischen Gebhard von Quersfurt und Dietrich zu Plesse.

1431.³⁾

Die Grafen Gebhard und Volrad zu Mansfeld werden beim Abschluß des Landfriedens zwischen der Stadt Halle und dem Erzbischof von Magdeburg von letzterem mit in den Vertrag einbezogen.

1431.⁴⁾

Volrad, Gebhard und Günther, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, und der Rat zu Eisleben verlaufen 68 gute rheinische Gulden jährlicher Zinse an das Kloster Neuwerk vor Halle für 1400 rheinische Gulden auf Wiederkauf.

1431. Heringen.⁵⁾

Graf Volrad von Mansfeld ist Schiedsrichter zwischen den Edelherren Hans von Quersfurt und Gottschalk von Plesse. (Letzterer ist Volrads Schwager nach Quersf. Chr. S. 427.)

1431.⁶⁾

Die Grafen Volrad, Gebhard und Günther von Mansfeld werden vom Konzil zu Basel mit der Achtsvollstreckung gegen Magdeburg beauftragt.

1431.⁷⁾

Graf Gebhard und Volrad zu Mansfeld sind Friedensvermittler zwischen dem Erzbischof von Magdeburg und den Städten Magdeburg und Halle.

1431. Februar 27.⁸⁾

Heinrich und Volrad Greiffogel schwören dem Grafen Volrad und seinen Vettern Gebhard und Günther Urfehde.

¹⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. I, 4 d.
²⁾ Quersfurter Chron. S. 422.
³⁾ Schöttgen u. Kreyßig I, 447.
⁴⁾ Ludewig, Mss. roll. V, S. 171.
⁵⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 368. Quersf. Chron. S. 427.
⁶⁾ Schöttgen u. Kreyßig I, 444.
⁷⁾ Schöttgen u. Kreyßig S. 447.
⁸⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 368.

1431. October 5.¹⁾

Volrad, Graf zu Mansfeld, belehnt Otto von Rusterleben und dessen Gemahlin Margarethe, ihm zum erblichen Mannlehn und ihr zu rechter Leibzucht, mit dem Zehnten zu Czobischere (wöhl Zöbiter östlich von Quenstedt) im Felde und im Dorfe, desgleichen mit dem Viertelzehnten zu Quenstedt, den Otto von Rusterleben bereits zu Lehn hatte.

1432.²⁾

Die Städte Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben beratschlagen mit den Grafen von Mansfeld, wie ein Krieg im Lande Braunschweig zu verhüten sei, als Herzog Heinrich seines abwesenden Bruders Wilhelm Gemahlin aus Wolfenbüttel gewiesen hatte.

1434.³⁾

Bündnis Volrads, Gebhards und Günthers, Grafen und Herren zu Mansfeld, mit dem Bischof von Halberstadt auf drei Jahre.

1434.⁴⁾

Die Grafen Volrad, Gebhard und Günther von Mansfeld erhalten vom Basler Konzil und Kaiser Sigmund den Auftrag, dem Magdeburger Erzbischof gegen Magdeburg und Halle beizustehen und seine Wiedereinsetzung zu bewirken.

1434. September 29.⁵⁾

Volrad, Graf und Herr zu Mansfeld, überläßt dem Räte der Stadt Hettstedt gegen Zahlung von 55 guten rheinischen Gulden gewisse Privilegien, betreffend den Bierverkauf.

1435. April 21.⁶⁾

Ulrich Graf zu Reinstein erklärt seinen Beitritt zu dem Bündnis der Herzöge zu Sachsen, der Grafen zu Schwarzburg, Stolberg-Bernigerode, Mansfeld, (Volrad, Gebhard, Günther) und Gebhard von Querfurt wider die von Magdeburg.

1535. August 10.⁷⁾

Volrad Graf zu Mansfeld entscheidet einen zwischen dem Jungfrauenkloster Neuhelfta und dem Katharinenhospital zu Eisleben seit Jahren bestehenden Streit und bestimmt, daß es bei dem getroffenen Vergleich (vgl. Urkunde 1429. August 12.) verbleiben soll, wonach das Kloster den

¹⁾ Wäschke, Reg. III, 247. Orig. Staatsarchiv Zerbst.

²⁾ Grath, Cod. dipl. Quedlinb. S. 862.

³⁾ Schöttgen u. Krehlig I, 480.

⁴⁾ Schöttgen u. Krehlig I, 482.

⁵⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. II, 3 b. Gedruckt Größler, Urkunden der Stadt Hettstedt, in Mansf. Blätter VIII, S. 26.

⁶⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg. Mansf. Chron. S. 372. Querf. Chron. S. 428.

⁷⁾ Mansf. Urkundenb. S. 216. Krumhaar, Grafen von Mansfeld S. 42.

Zehnten an den strittigen 1½ Hufen und 18 Morgen, dagegen das Hospital das Eigentum an diesen Stücken behält.

1435. Aug. 21.¹⁾

Tauschvertrag der Grafen Günther und Volrad zu Mansfeld über mehrere Grundstücke, besonders die Morunger und Rammelburger Forsten.

1435.²⁾

Die Grafen von Mansfeld zahlen dem Grafen Heinrich von Schwarzburg, dem Hauptmann der beiden Städte Magdeburg und Halle, eine bedeutende Summe, um ihn zum Rücktritt von der Hauptmannschaft zu Gunsten des Bruders des Erzbischofs von Magdeburg zu bewegen.

1436. April 10. Bemmungen.³⁾

Volrad, Graf zu Mansfeld, stiftet mit Botho, Graf zu Stolberg, und Heinrich, Graf zu Schwarzburg, einen Vertrag zwischen Ernst, Graf von Hohnstein, und Gebhard und Brun zu Querfurt, demgemäß Schloß und Stadt Wiehe (Wihe) die Leibzucht Mezen von Hohnstein, der Gemahlin Gebhards von Querfurt, sein soll.

1437. April 12.⁴⁾

Der Rat von Quedlinburg schreibt, daß sie auf dem zu Welpslieben wegen des Unwillens zwischen ihnen und den Grafen von Mansfeld gehaltenen Tage sich eines andern gen Ballenstedt auf nächsten Dienstag (16. April) vergleichen haben und bittet Aschersleben, diesen Tag zu beschicken.

1437. Juli 21. Eger.⁵⁾

Auf Bitten des edlen Volrad, Grafen und Herrn zu Mansfeld, bestätigt Kaiser Sigmund als Römischer Kaiser die von ihm als römischem Könige den Grafen Volrad, Gebhard und Buffo (vgl. Mansf. Blätter XXII S. 153. Urkunde 1416 Juni 20.) zu Konstanz erteilte Belehnung mit allen Reichlehen nunmehr ihm selbst und den edlen Gebhard und Günther, seinen Vettern, auch Grafen und Herren zu Mansfeld.

1437. August 27.⁶⁾

Bischof Burchard von Halberstadt verpfändet Schloß Hettstedt an den Rat und die Gemeinde von Hettstedt

¹⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. II, 4 a.

²⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 371.

³⁾ Wäschke, Reg. III, 289.

⁴⁾ Grath, Cod. dipl. Quedl. S. 863.

⁵⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. VI A a 1 a. Biering, Mansfelder Bergwerksgegeschichte S. 36. Krumhaar, Grafen von Mansfeld, S. 45. Setbe mit falschem Datum. Mütt, Urkundenbuch des Mansfelder Bergbaus S. 6. In der völlig gleichlautenden Abschrift des Lehnsbriefs (Staatsarchiv Magdeburg VI A a 3) ist fälschlich das Jahr 1434 angegeben.

⁶⁾ Größler, Urkunden der Stadt Hettstedt, in Mansf. Blätter VIII, S. 34.

für 4411 gute vollwichtige rheinische Gulden, dieselbe Summe, für die er das Schloß Hettstedt von den Grafen Wolrad, Gebhard und Günther von Mansfeld, denen es sein Amtsvorgänger Ernst versetzt gehabt, wiedereingelöst hat.

1438. April 3.¹⁾

Graf Wolrad von Mansfeld leihet den Brüdern Hans, Heinen, Friedrich, Balzar, genannt die Houbte (Haupte), das Dorf Hergisdorf halb mit Zubehör zu rechtem männlichen Lehen.

1438. August 23.²⁾

Wolrad Graf von Mansfeld weist dem Kloster Helfta für 2 1/2 Hufen Acker zu Helfta, die er jetzt als Zubehör der Burg Eisleben gebraucht, 73 alte Meißner Kreuzgroßchen jährlichen Zins aus dem Schoffe des Dorfes Rütgendorf an.

1439. Januar 18.³⁾

Wolrad, Graf und Herr zu Mansfeld, bekundet, daß er zusammen mit seinem verstorbenen Vetter Gebhard (gemeint ist Gebhard IV. aus der zweiten Linie, der 1438 gestorben ist) und der verstorbenen Elisabeth Gräfin von Mansfeld, geb. Fürstin von Anhalt (Gemahlin Albrechts II. und Mutter Gebhards IV.; vgl. oben die Urkunde 1423 Mai 28.), ein ewiges Gedächtnis im Kloster Neuhelfta gestiftet habe, und macht letzterem erneute Zuwendungen aus dem Schoffe der Stadt Eisleben zu geistlichen Zwecken. Wolrad stiftet aus seinem Besitz 46 Schock alte Meißner Groschen und „von Vormundschaft wegen unsers Vettern Grafen Gebhards 4 Schock Groschen von testamenten wegen Grafen Gebhards, seines Vaters gottesfeligen“. Die Stiftung erfolgt mit Willen und Volbord des edlen Grafen Günther, Grafen und Herrn zu Mansfeld, unseres lieben Veters. Günther, Graf und Herr zu Mansfeld, stimmt am Ende der Urkunde zu. Wolrad siegelt für sich und als Vormund seines unmündigen Veters Gebhard, auch Günther hängt sein Siegel „by unsirs Vettern Grafen Wolrads ingesegel.“

1439. Januar 18.⁴⁾

Rat und Gemeinde der Stadt Eisleben verpflichten sich, auf Weisung des Grafen Wolrad von Mansfeld, auch in Vormundschaft seines Veters, des Grafen Gebhard, und mit Zustimmung des Grafen Günther aus dem den

¹⁾ Abschr. Dresden loc. 9727, Gebrechen zwischen Sachsen und Mansfeld 1473 (Bl. 4).

²⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 217. Krumhaar S. 42.

³⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 217.

⁴⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 220.

Grafen zustehenden städtischen Schoffe jährlich am Michaelistage an das Kloster Neuhelfta 32 Schock alter Meißner Kreuzgroßchen zu zahlen zur Feier des von Graf Wolrad am Johannisaltar in der St. Johanniskapelle des Klosters gestifteten Seelgedächtnisses und für Kost und Behausung des an diesem Altar funktionierenden Vikars, sowie dem letzteren selbst 18 Schock Kreuzgroßchen.

1439. Juli 25. Im Felde vor Aschersleben.¹⁾

Kurfürst Friedrich von Sachsen, Herzog Wilhelm von Sachsen und Landgraf Friedrich von Thüringen belehnen die Grafen Wolrad, Günther und Gebhard, Grafen, Gevettern und Herren zu Mansfeld, mit Schloß und Stadt Hettstedt nebst allem Zubehör, auch dem Bergwerk daselbst.

1439. Juli 25. Im Felde vor Aschersleben.²⁾

Revers der Grafen Wolrad, Günther und Gebhard über die Belehnung mit Schloß und Stadt Hettstedt: Wir Wolrad, Günther und Gebhard, Gevettern, Grafen und Herren von Mansfeld, bekennen, daß Friedrich und Wilhelm, Herzöge von Sachsen uns mit dem Schloß und der Stadt Hettstedt begnadet und belehnet haben, daß wir darum ihre geholde geschworene Mannen sein.

1439. August 6.³⁾

Bischof Burchard von Halberstadt und die Städte Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben versöhnen sich mit den Herzögen Friedrich und Wilhelm von Sachsen und ihren Anhängern; darunter sind die Grafen Wolrad und Günther von Mansfeld.

1439. September 17.⁴⁾

Wolrad, Graf von Mansfeld, als Vormund seines Veters Gebhard (V.) übereignet dem Kloster Wiederstedt eine Jahrgülte von einem Schock Groschen aus dem Schoffe zu Schwittersdorf. Da „der edle Gebhard, Graf und Herr zu Mansfeld, unser lieber Vetter gottesfeliger, dem Kloster Wiederstedt 10 Schock alter Groschen beschieden hat, also haben wir in und von Vormundschaft unseres unmündigen Vettern Grafen Gebhard, seines nachgelassenen Sohnes, dem vorgenannten Gotteshaufe 1 Schock

¹⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. VI A e 1. Mück, Urkundenbuch des Mansf. Bergbaus S. 71. Mansf. Blätter VIII, S. 41. Vgl. auch Mück, S. 75, Urkunde von 1448 Mai 20. Abschnitt 2.

²⁾ Orig. Hauptstaatsarchiv Dresden Urkunde 6544. Abschr. Dresden Bd. 76 Bl. 45. Gedruckt bei Mück, S. 71 ff.

³⁾ Quedlinburger Urkundenbuch I, 356. Erath, Cod. Quedl. S. 863. Schöttgen u. Frehsig I, 489.

⁴⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 592. Aus dieser Urkunde erhellt, daß Graf Gebhard V. vor dem 17. September 1439 gestorben ist. Siehe unten.

Groschen jährlicher Zinse überwiesen . . . von dem Geschosse
unfers vorgenannten Vettern Dorfes, genannt Schwitters-
dorf (Zwittersdorf) . . . auf St. Michaelis Tag, solange
solche 10 Schock Groschen unbezahlt sind.“ Graf Bolrad
siegelt für sich und in Vormundschaft seines Veters
Grafen Gebhard.

1440. April 20.¹⁾

Vertrag zwischen den Fürsten von Anhalt und Bol-
rad und Gebhard, Grafen und Herren zu Mansfeld, und
Gebhard, Herrn von Quersfurt, einerseits und einigen Ad-
ligen andererseits wegen eines Zinses. Die Entscheidung
soll dem Rat der Stadt Leipzig (Lipczi) zustehen.

1440. Juni 18.²⁾

Bruno, Edler von Quersfurt, verkauft erb- und
eigentümlich die Herrschaft Wippra für 6000 rh. Gulden
an Bolrad, Gebhard, Günther, Grafen von Mansfeld,
und den Grafen Botho von Stolberg auf Anraten Gün-
thers von Weichlingen, Brunos Vormund, „dieweil Wippra
der Herrschaft Quersfurt weit entlegen“.

1440. Juni 18.³⁾

Bruno, Edler von Quersfurt, entbindet seine Untertanen
zu Wippra ihrer Eide und weist sie an die neuen Herren,
die Grafen Bolrad, Gebhard und Günther von Mans-
feld und den Grafen Botho zu Stolberg.

1440.⁴⁾

Erzbischof Günther von Magdeburg belehnt die
Grafen Bolrad, Gebhard, Günther von Mansfeld und
Botho von Stolberg mit Burg Wippra und allem Zubehör.

1440. 30. September.⁵⁾

Lehnsbekenntnis der vier Grafen Bolrad, Gebhard,
Günther von Mansfeld und Botho von Stolberg
über Wippra.

1440. Oktober 2.⁶⁾

Die Grafen Bolrad, Günther und Gebhard, Grafen
und Herren zu Mansfeld, bekennen Rammelburg nebst

¹⁾ Wälsche, Reg. III, 332.

²⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg VI A b 3. Kop. 424. Drehhaupt,
Saalkreis I, 124. Quersf. Chron. S. 429. Vgl. Franke S. 100 u. Krum-
haar S. 40.

³⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg.

⁴⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg VI A b 2a. Krumhaar S. 105
gibt als Datum den 16. Oktober, doch ist das schwerlich richtig, da der
Lehnsrevers am 30. September, dem Tage Hieronimi, ausgestellt ist.

⁵⁾ Informatio iuris et facti, Beilage Nr. 12. Krumhaar S. 105.
Orig. Staatsarchiv Magdeburg VI A b 3.

⁶⁾ Informatio iuris et facti, Beilage 13. Orig. Staatsarchiv Magde-
burg VI A b 4. Krumhaar S. 40.

Schraplau und Seeburg als Lehen vom Erzbischof Günther
von Magdeburg erhalten zu haben.

1440. Am Sonntag Marietage (Februar 2?).¹⁾

Lehnsrevers der Grafen Bolrad, Günther und Gebhard
wegen Friedeburg und Salzmünde.

1440. Am Sonntag Marietage (Februar 2?).²⁾

Graf Günther zu Mansfeld gelobt, die den Grafen
Bolrad und Gebhard zu Mansfeld von Erzbischof Günther
zu Magdeburg übertragenen Eigentumsrechte an den Schlös-
sern Friedeburg und Salzmünde nicht zu beeinträchtigen.

1440. August 3. Eisleben.³⁾

Graf Bolrad von Mansfeld ist Schiedsrichter zwischen
den Herzögen von Sachsen und den Städten Magdeburg
und Halle.

1440. Dezember 7. Brandenburg.⁴⁾

Die Grafen von Mansfeld sind neben vielen andern
Bundesgenossen der Herzöge Friedrich und Wilhelm
von Sachsen gegen Markgraf Friedrich von Brandenburg
und seine Verbündeten Bischof Burchard von Halberstadt
und die Städte Halberstadt, Quedlinburg und Wickersleben.

1442. Februar 2.⁵⁾

Botho, Graf zu Stolberg und Herr zu Wernigerode, be-
kundet, daß er und die edlen Graf Bolrad, Graf Günther
und Graf Gebhard, Grafen und Herren zu Mansfeld, die
Burg Wippra mit allem Zubehör von dem edlen Herrn
Bruno, Herrn zu Quersfurt, unserm lieben Oheim, ge-
kauft haben für 6000 gute rhein. Gulden, davon die edlen,
unsere lieben Ohmen Bolrad, Günther und Gebhard
4000 Gulden bezahlt haben für zwei Teile, und er selbst
2000 Gulden für den dritten Teil. Stirbt Graf Botho ohne
Leibeserben, so fällt sein Teil an die Mansfelder; stirbt
einer der drei Grafen von Mansfeld, so fällt sein Teil an
die andern beiden Grafen, sterben sie sämtlich aus, so fällt
ihr Anteil an Graf Botho von Stolberg und seine Erben.

1442. April 22.⁶⁾

Das Kloster Wimmelburg erklärt die Grafen Bolrad,
Günther und Gebhard von Mansfeld für seine alleinigen
Bögte.

¹⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg VI A b 5.

²⁾ Mück, Urkundenbuch des Mansf. Bergbaues S. 72. Die Datierung
Februar 2. ist sehr unsicher.

³⁾ Quersf. Chron. S. 425.

⁴⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg. Abgedruckt bei Schmidt, Urkunden-
buch der Stadt Halberstadt ad 1440. Vgl. Quersf. Chron. S. 424/5.

⁵⁾ Mück, Urkundenbuch des Mansf. Bergbaues S. 248. Abschr. Magde-
burg Kop. 422.

⁶⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 657.

1442. April 28. Magdeburg.¹⁾

Erzbischof Günther von Magdeburg verkauft seinen Ohmen, den Grafen Volrad und Gebhard von Mansfeld, das Schloß Friedeburg und die wüste Burg Salzmünde mit der weltlichen Herrschaft des Klosters Gerbstedt und allem Zubehör für 14000 Schock alter gemeiner Kreuzgroschen als Mannlehn.

1442. April 30. Altenburg.²⁾

Herzog Friedrich zu Sachsen bekundet, daß er im Jahre 1439 mit seinem Bruder Herzog Wilhelm den Grafen Volrad, Günther und Gebhard von Mansfeld Schloß und Stadt Hettstedt verkauft und zu Mannlehn gegeben habe. Nun habe er sich mit dem Bischof Burchard von Halberstadt gütlich dahin geeinigt, daß in Zukunft das Stift Halberstadt Schloß und Stadt Hettstedt zu Lehen reichen solle, und darum habe er die Grafen von Mansfeld an das Stift Halberstadt gewiesen, um von diesem Hettstedt als männliches Lehen zu empfangen, und sie aller Lehnsgeübde und des Huldigungseides entledigt.³⁾

1442.⁴⁾

Revers des Grafen Günther von Mansfeld gegen Erzbischof Günther zu Magdeburg wegen seiner und der Grafen Volrad und Gebhard Belehnung mit Friedeburg und Salzmünde.

1442. Juli 28.⁵⁾

Schutz- und Trugbündnis des Stiftes Halberstadt und der Städte Halberstadt, Quedlinburg und Uchersleben mit Sachsen, Schwarzburg, Stolberg, Mansfeld und Querfurt nach Beendigung des Kampfes zwischen beiden Parteien.

1442. August 25. Weisensfels.⁶⁾

Die Herzöge Friedrich und Wilhelm von Sachsen belehnen die Grafen Volrad, Günther und Gebhard, Grafen und Herren zu Mansfeld, mit dem ihnen von diesen zu Lehen aufgetragenen, bisher deren frei Eigen gewesenem

¹⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. IX g (Friedeburg) 7. Mansfelder Urkundenbuch S. 58. Müc, Urkundenbuch S. 72. Krumbhaar S. 40 u. 88. Mansf. Chron. S. 381.

²⁾ Müc, Urkundenbuch S. 73. Mansf. Blätter VIII, S. 42. Lünig, Specileg. ecclesiast. cont. I. p. 807. Gründliche Beantwortung, Beilage Nr. 31.

³⁾ Grath, Cod. Quedl. S. 864 (Chron. Ascan. p. 570) berichtet dazu: In diesem Jahre ward vertragen, daß die Grafen von Mansfeld Hettstedt vom Stift Halberstadt zu Lehen empfangen sollten. Der Bischof mußte noch 13000 rhein. Gulden den Herren von Sachsen erlegen.

⁴⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg.

⁵⁾ Magdeb. Kop. 422. Müc, Urkundenbuch S. 247.

⁶⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. VI A e 1 aa. Gedruckt bei Müc, Urkundenbuch S. 74.

Schloß Arnstein nebst Zubehör, mit Ausnahme der in demselben Gerichte gelegenen Reichslehen (Bergwerke und Berggerichte).

1442. September 2.¹⁾

Günther, Graf zu Mansfeld, erklärt einen von seinem Better Grafen Volrad gegebenen und die Bürger von Eisleben und Kammelburg zu Unterpfand setzenden Schuldbrief von 16000 rhein. Gulden, wenn derselbe sich wieder auffinden sollte, für machtlos und ungültig.

1442. Dezember 5.²⁾

Erzbischof Günther von Magdeburg belehnt seine Oheime, die Grafen Volrad und Gebhard zu Mansfeld, mit dem am 28. April 1442 erkauften Schloß Friedeburg und der wüsten Burg Salzmünde samt der weltlichen Herrschaft des Klosters Gerbstedt.

1442. Dezember 6.³⁾

Des Klosters zu Mariental Fraternitätsbrief für Graf Volrad von Mansfeld als Dank für die Schenkung des wüsten Turmhofes zu Sandersleben.

1442.⁴⁾

Es herrschen Zwistigkeiten zwischen Graf Volrad und seinem Better Graf Günther „der Münze halber, dazu Graf Volrad seinen Better nicht gerne zulassen wollte, danach um des Salzbrunnens willen in dem Rößlinger Felde und über anderthalb hundert Gulden, die einer dem andern auf Arnstein nachgeben sollte.“⁵⁾

1443. Februar 2.⁶⁾

Graf Günther von Mansfeld verkauft seine Hälfte an der Burg Morungen und sein Drittel an zwei Teilen der Burg Wippra mit Zubehör an die Grafen Volrad und Gebhard für 5850 gute rhein. Gulden.

1443. Februar 16.⁷⁾

Volrad für sich und seinen unmündigen Better Gebhard, und Günther, Grafen von Mansfeld, bekunden, daß sie betreffs der Burg Mansfeld, der Stadt Eisleben

¹⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg.

²⁾ Staatsarchiv Magdeburg Kop. 90. Mansf. Urkundenbuch S. 58, Nr. 89 Anm. Vgl. die Urkunde zu 1442. April 28.

³⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg. Gr. M. I, 5.

⁴⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 381.

⁵⁾ Über die Schlichtung des Streites vgl. Mansfelder Erbteilung, Gynn. Progr. Eisleben S. 10.

⁶⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. 5 a. Abschr. Magdeburg Kop. 424. Mansf. Urkundenbuch S. 593.

⁷⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. I, 6 a und II, 5 a. Mansf. Urkundenbuch S. 220. Müc, S. 249. Größler, Urkunden von Hettstedt in den Mansf. Blättern VIII, S. 41. Krumbhaar, S. 41.

und des Bergwerks, welche sie ungesondert besitzen, über-
eingekommen sind, daß keiner von ihnen und von ihren
Erben seinen Anteil an den daraus fließenden Gefällen einem
fremden Fürsten oder Herrn verpfänden oder verkaufen dürfe.
Dagegen soll jedem der drei Drittelsinhaber gestattet sein,
sein Drittel an die beiden andern Mitbesitzer für 12000 rhein.
Gulden zu verpfänden, wie andererseits ihm oder seinen Erben
gestattet sein soll, es für die nämliche Summe wieder ein-
zulösen.

Auch bekennt Graf Günther, daß er dem Grafen Wol-
rad sowie dem unmündigen Grafen Gebhard seinen
Anteil an der Burg Morungen und an der Burg Wippra
sowie seinen Anteil an der Burg und Stadt Hettstedt
für achtehalb tausend rhein. Gulden pfandweise überlassen
habe.

1443. Februar 16.¹⁾

Der gleiche Vertrag wird zwischen sämtlichen Grafen
und ihren Ständen (Klöstern, Städten und Rittern) ab-
geschlossen.

1443. Mai 5.²⁾

Wolrad, Graf und Herr zu Mansfeld, übereignet für sich
und seinen unmündigen Vetter Grafen Gebhard dem
Kloster Hedersleben Zehnten zu Wormsleben als des
letztern Vormund.

1444. August 19. Nürnberg.³⁾

Kaiser Friedrich belehnt die Edlen Wolrad, Günther
und Gebhard, Gevettern, Grafen und Herren zu Mans-
feld, mit den Reichslehen.

1444. November 25.⁴⁾

Genannte Bevollmächtigte vergleichen die Herzöge
Friedrich und Wilhelm von Sachsen mit den Grafen Wol-
rad, Gebhard und Günther von Mansfeld, Gevettern,
Grafen und Herren zu Mansfeld, wegen des Dorfes Creis-
feld (Kreibissenfelde) und der Dorfmark.

1445. März 21.⁵⁾

Die Grafen Wolrad, Günther und Gebhard erneuern
den Teilungsvertrag von 1442 mit dem Zusatz, daß ein
Register der Erbteilungsurkunden aufgestellt werden soll,

¹⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. I, 6.

²⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 126.

³⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. I, 6 b. Mück, Urkundenbuch
des Mansfelder Bergbaus S. 7. Franke, Historie S. 46 im Auszug und
Biering S. 37. Vgl. Krumhaar S. 46 Anm.

⁴⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 221.

⁵⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. I, 7. Teilweise abgedruckt
bei Mück, Urkundenbuch des Mansf. Bergbaus S. 251. Vgl. Mansf. Erb-
teilungen, Gmn.-Progr. Eisleben S. 10.

das im Gewahrsam des jedesmal ältesten Grafen sein, aber
von allen eingesehen werden könne, und daß Stadt Eisleben
und Stadt und Schloß Hettstedt ungeteilt bleiben sollen.
Auch werden Bestimmungen über die Vormundschaft getroffen.

1445. April 9.¹⁾

Graf Botho von Stolberg verkauft seinen dritten
Teil der Burg Wippra an die Grafen Wolrad und Geb-
hard von Mansfeld und erhält dafür von diesen einen vierten
Teil der Burg Morungen.

1445. November 25.²⁾

Kloster Wimmelburg vergleicht sich „mit volbord unsir
guedigin herrn von Mansfelt“ mit den Gebrüdern von
Rölschau wegen des Dorfes Kobikau.

1446. März 3.³⁾

Graf Wolrad von Mansfeld wird erwähnt als des
Gotteshauses zu Mansfeld „gehulte und gesworene Erbe-
mann“.

1446. Mai 8. Mansfeld.⁴⁾

Erzbischof Friedrich von Magdeburg belehnt die
Grafen Wolrad, Günther und Gebhard, Gevettern,
mit der Burg Seeburg nebst Zubehör und dem Kloster
Hedersleben, der Burg Kammelburg, der Burg Wippra,
den Burgen Friedeburg, Salzmünde nebst Zubehör und
dem Kloster Gerbstedt, der Burg Schraplau.

1446.⁵⁾

Die Grafen von Mansfeld — es müssen alle drei sein,
da Burg Mansfeld ungesonderter Besitz war — übergeben
das bedeutendste Allodium der Grafschaft, den Burgbezirk
Mansfeld, ihrem Vetter, dem Erzbischof Friedrich von
Magdeburg, als Lehen, „um mehr Schutz in dazum-
fürstehenden Kriegsläufen zu haben“.

1446.⁶⁾

Graf Wolrad und seine Vettern Grafen Günther und
Gebhard sind neben dem Erzbischof von Magdeburg, den
Edlen von Querfurt und vielen andern Verbündete des
Kurfürsten Friedrich von Sachsen gegen dessen Bruder Herzog
Wilhelm von Sachsen und seine Verbündeten. Sie vertei-
digen Merseburg und Raumburg gegen die Böhmen, Wilhelms
Verbündete.

¹⁾ Magdeburg Kop. 422.

²⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 657.

³⁾ Magdeburg Kop. 422.

⁴⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 58.

⁵⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 383. Vgl. Krumhaar, S. 41
und Hofmann, Die Ehre des Hauses Mansfeld, Vorrede S. 36.

⁶⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 383. Querf. Chron. S. 425.

1446.¹⁾

Der Erzbischof von Magdeburg, Graf Friedrich von Weichlingen, ist der Grafen von Mansfeld naher Verwandter gewesen. Vgl. unten zu 1450.

1446.²⁾

Erzbischof Dietrich von Mainz als Herr des Eichsfeldes beauftragt Graf Heinrich von Schwarzburg mit der Schlichtung eines Streites zwischen den Grafen Bolrad, Günther und Gebhard und dem Eichsfelde.

1447. April 2.³⁾

Die Grafen von Mansfeld sind neben Magdeburg, Halberstadt, Stolberg Verbündete des Kurfürsten Friedrich von Sachsen gegen den ihre Lande mit Krieg überziehenden Herzog Wilhelm von Sachsen.

1447. April 23. Naumburg.⁴⁾

Bolrad und Günther, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, sind zugegen bei den Beratungen zu Naumburg am St. Georgentage und der tags darauf stattfindenden Hauptversammlung zwischen dem Kurfürsten von Sachsen und seinem Bruder Herzog Wilhelm behufs Beilegung des langwährenden Bruderkampfes. Die Mansfelder stehen auf des Kurfürsten Seite.

1447. November 10.⁵⁾

Bündnis der Grafen Bolrad, Günther und Gebhard zu Mansfeld auf 6 Jahre.

1447. November 28.⁶⁾

Buffo (VIII.), Graf zu Mansfeld, des Grafen Bolrad (II.) ältester Sohn, wird ehelich verlobt und versprochen mit Katharina, der Tochter des Grafen Heinrich XXXI. von Schwarzburg, im Beisein der Grafen Günther und Gebhard, Gevettern, Grafen zu Mansfeld.

1448. März 25.⁷⁾

Neben fünf Fürsten von Anhalt, einem Grafen von Barby und dem Edlen Bruno von Querfurt sind zwei Grafen von Mansfeld (wohl Bolrad und Günther; Gebhard V. war noch nicht volljährig) Zeugen beim Abschluß

¹⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 383. Mit dieser Verwandtschaft erklärt Spangenberg die Übertragung des freien Eigenbesitzes Schloß und Herrschaft Mansfeld an Magdeburg.

²⁾ Schöttgen u. Kreyzig I, 500.

³⁾ Magdeburg Kop. 422.

⁴⁾ Schöttgen u. Kreyzig I, 501. Gebhard fehlt, weil er noch unmündig ist.

⁵⁾ Schöttgen u. Kreyzig I, S. 502.

⁶⁾ Schöttgen u. Kreyzig I, S. 603. Die Eheschließung fand am 5. November 1458 statt. Siehe unten.

⁷⁾ Querf. Chron. S. 430.

eines Bündnisses auf 20 Jahre zwischen Erzbischof Friedrich von Magdeburg, Bischof Burchard von Halberstadt und Bischof Magnus von Hildesheim. Die 9 Zeugen sollen bei etwaigen Zwistigkeiten auch als Schiedsrichter walten.

1448. Mai 20. Wartberg.¹⁾

Herzog Wilhelm zu Sachsen überträgt die Lehen über Schloß und Stadt Hettstedt dem Stift Halberstadt und weist Günther, Bolrad und Gebhard, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, mit solchen Lehen an Bischof Burchard von Halberstadt. Vgl. die Urkunde zu 1439. Juli 25. und 1442. April 30. Altenburg.

1448. September 30.²⁾

Bolrad, Graf zu Mansfeld, teilt unter Einwilligung seines Veters Grafen Günther mit seinem Vetter Grafen Gebhard die von ihnen gemeinschaftlich gekauften Burgen und Lande Friedeburg, Salzmünde, Wippra und halb Morungen. Doch sind Jagd, Bergwerk und Fischerei von der Teilung ausgeschlossen. Vgl. unter 1450. Juli 16.

1448. October 21.³⁾

Burchard, Bischof von Halberstadt, belehnet Bolrad, Günther und Gebhard, Vettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, mit Schloß und Stadt Hettstedt.

1449. März 23.⁴⁾

Burgfriede zwischen Graf Bolrad und seinem Vetter Graf Günther von Mansfeld. Burgfriede zwischen Graf Gebhard und seinem Vetter Graf Günther von Mansfeld.

1449. März 24.⁵⁾

Graf Günther von Mansfeld und sein Schwager Ernst von Hohnstein nehmen Artern, Bockstedt, Gehofen, Katharinenrieth, Niklasrieth, Riethsburg, Schönfeld und Rarsstedt nebst allem Zubehör vom Erzbischof Friedrich von Magdeburg zu Lehen, doch erfolgt auch die Mitbelehnung der Grafen Bolrad und Gebhard, beide Herren zu Mansfeld.

1450. Juli 16.⁶⁾

Graf Bolrad zu Mansfeld teilt nach Beendigung

¹⁾ Mü c, Urkundenbuch des Mansf. Bergbaues S. 75. Orig. Dresden. Abschr. Magdeburg, Gr. M. VI a 3.

²⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 595. Zwei Originale, eins von Bolrad, eins von Gebhard ausgestellt, in Magdeburg, Gr. M. V, 15 b u. c. Vgl. Mü c, S. 251.

³⁾ Größler, Urkunden von Hettstedt in den Mansf. Blättern VIII, S. 45. Mansf. Urkundenbuch S. 595. Mü c S. 76.

⁴⁾ Magdeburg, Kop. 422.

⁵⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg. Querf. Chron. S. 430, Mansf. Chron. S. 384. Krumhaar, S. 46. Neue Mitteilungen XII, 32.

⁶⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg I, 9 c. Mü c, S. 251.

seiner Vormundschaft für Graf Gebhard mit diesem die Herrschaft und die zugehörigen Güter und setzt sich mit ihm hinsichtlich des vorhandenen Bestandes an Kupfer und gemeinsamer Schulden auseinander.

1450. Juli 16.¹⁾

Graf Gebhard erkennt diesen Vertrag an.

1450. Aug. 16.²⁾

Volrad, Graf von Mansfeld, bekundet, sich mit seinem Better Grafen Günther wegen gewisser Gebäude auf der mittleren Burg Mansfeld verglichen zu haben.

1450.

Graf Volrad II. stirbt. Er war sowohl bei dem Kaiser als auch bei dem Herzog von Sachsen als Rat bedienstet und wird häufig bei Vergleichsverhandlungen zugezogen. Er ist dreimal vermählt gewesen: 1. mit Anna, Gräfin von Gleichen, 2. mit Margaretha, Herzogin von Sachsen-Lauenburg, und 3. mit Margarethe, Herzogin von Sagan und Croffen.³⁾ Volrad hatte zwei Söhne, Burchard IX. und Volrad III., die beide zur Regierung kamen, und aus letzter Ehe eine Tochter Margarethe, die spätere Gemahlin des Grafen Johann von Weichlingen. Vgl. Urkunde 1459. Volrads dritte Gattin 1459 (Schöttgen und Kreyffig S. 535) als Gemahlin des Herzogs Heinrich von Braunschweig. Die Vormundschaft über die Söhne übernimmt Graf Günther II. als ältester der Grafen.

Burchard IX. und Volrad III.,

1450—1460.

1450—1499.

1452. Januar 9.⁴⁾

Graf Günther, für sich und seine unmündigen Bettern Busse und Volrad, und Gebhard, Grafen zu Mansfeld, treffen mit Einwilligung der Stände (Prälaten,

¹⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg I, 9 b.

²⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 596.

³⁾ Genealogia comitum de Mansfeld in „das dritte Buch dieses dritten Teils der Mansfeldischen Chronika“. Kaiserliches Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien, Nr. 311 (628) Fol. 2 a. Vgl. Suhle, Beiträge zur Genealogie des fürstlichen Hauses Anhalt in den Mitteilungen des Vereins für Anhaltische Geschichte und Altertumskunde Bd. X, Heft 3, S. 455. Nach Schöttgen u. Kreyffig I, S. 621, ist Volrad II. Sohn aus letzter Ehe.

⁴⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 58. Größler, Urk. von Hettstedt S. 47. Mansf. Erbteilungen S. 11. Vgl. Urkunde zum Jahre 1483. März 25. Wien. Nach Franke, Historie S. 101, hat Graf Busso von Mansfeld anno 1432 das Niesenhaus zu Nordhausen von Heinrich von Hoym erkaufte, darinnen er auch verstorben. Der Käufer kann weder Busso IX., der 1452 noch unmündig, noch Busso VIII. sein, der 1422 bereits verstorben ist. Siehe unten zweite Linie.

Ritter und Städte Eisleben und Hettstedt) Bestimmungen über die vormundschaftliche Regierung der Herrschaft. Bei Unmündigkeit aller Grafen soll fortan der regierende Stadtvogt zu Eisleben und der älteste Bürgermeister zu Hettstedt nebst andern acht hierzu geordneten Personen die Regentschaft führen und bei eintretenden Irrungen als Schiedsrichter fungieren.

1452. Januar 9.¹⁾

Die zehn zur Verwaltung vormundschaftlicher Regierung Geforenen geloben, sich derselben getreulich und nach Maßgabe der darüber ausgestellten Urkunden annehmen zu wollen. Prälaten, Ritter und Räte der Stadt Eisleben und Hettstedt versprechen dazu ihre redliche Hilfe.

1455. Februar 24.²⁾

Graf Busso von Mansfeld für sich und den unmündigen Grafen Volrad verkauft an Graf Heinrich zu Stolberg den halben Teil der Burg Morungen.

1455. März 7.³⁾

Das Kloster Wimmelburg erklärt die Grafen Günther, Gebhard und Busso, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, für seine alleinigen Vögte. (Volrad ist noch unmündig.)

1455. März 11.⁴⁾

Gebhard, Graf zu Mansfeld, vermittelt nebst einigen Ständen eine Einigung zwischen Graf Günther einerseits und den Grafen Busse und Volrad andernteils wegen der von ersterem geführten Vormundschaft und Rechnungslegung.

1455. März 17.⁵⁾

Erzbischof Friedrich von Magdeburg belehnt die Grafen Günther, Gebhard, Busse und Volrad mit der Burg Mansfeld und ihren Zugehörungen.

1455. März 17.⁶⁾

Revers der Grafen Günther, Gebhard, Busse und Volrad über die Magdeburgische Beleihung mit der Burg Mansfeld nebst Zubehör.

¹⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 226.

²⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. 12 c. Busso ist also volljährig und nunmehr auch Vormund seines Bruders. Vgl. Urkunde 1455. März 11. Nach Bussos Tode wird Günther wieder Vormund. Vgl. 1464.

³⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 660. Informatio iuris et facti. Beilage 15.

⁴⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. I, 12 d.

⁵⁾ Mück, S. 77 Nr. 107.

⁶⁾ Ebenda Nr. 108. Beide mit falschem Datum. Montag nach Laetare ist der 17. März.

1455. März 17.¹⁾

Erzbischof Friedrich von Magdeburg verspricht, den „gräflichen Fräuleins und Witwen, falls die Grafen ausstürben, ihre fahrende Habe zu lassen“.

1455. Juli 10.²⁾

Graf Busso von Mansfeld verspricht für sich und seinen minderjährigen Bruder Volrad, alle bis dahin geschlossenen Familienverträge, besonders die Bevormundung der minderjährigen Grafen betreffend, halten zu wollen.

1455. November 8. Eisleben.³⁾

Erzbischof Friedrichs von Magdeburg schiedsrichterlicher Vergleich zwischen den Grafen Günther, Gebhard, Busse und Volrad, Gevettern und Brüdern, Grafen und Herren zu Mansfeld, unseren lieben Ohmen, betreffs der Forsten zu Wippra, Morungen und Rammelburg und wegen verschiedener Irrungen.

1455. Dezember 31.⁴⁾

Busso, Graf zu Mansfeld, erkennt für sich und seinen Bruder Volrad den zwischen seinem Vater und Graf Günther abgeschlossenen Vormundschaftsvertrag und alle Schuldverschreibungen seines Vaters an, außer einer über 16000 Gulden. Vgl. Urkunde zum Jahre 1442. September 2.

1457. März 7. Graz.⁵⁾

Kaiser Friedrich bestätigt den Edeln Günther, Gebhard und Busse, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, ihre Reichslehen innerhalb der Berggrenze mit Bergwerken, Berggerichten, Geleiten und mit der Münze.

1457. März 7. Graz.⁶⁾

Kaiser Friedrich verleiht den Edlen Günther, Gebhard und Busse, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, das Recht, neue und alte Groschen und Pfennige bei ihrer kleinen Münze unter ihrem Gepräge zu schlagen, denen Kursberechtigung im ganzen Reiche zustehen soll.

1458. März 10.⁷⁾

Graf Busse von Mansfeld verkauft auf drei Jahre wiederkäuflich seinen halben Teil an der Burg Morungen an seinen Vetter Graf Gebhard von Mansfeld für 4000 rheinische Gulden.

¹⁾ Orig. Magdeburg, Gr. M. VI A b 8.

²⁾ Orig. Magdeburg, Gr. M. I, 12 dd.

³⁾ Orig. Nürnberg. Mü c, Urkundenbuch S. 252.

⁴⁾ Orig. Magdeburg, Gr. M. I, 12 e. Mansf. Urkundenbuch S. 596. Vgl. Rrumhaar, S. 43 Anm., der aber ein falsches Jahr angibt.

⁵⁾ Mü c, Urkundenbuch S. 9. Biering, S. 37.

⁶⁾ Mü c, Urkundenbuch S. 10. Franke, S. 106.

⁷⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. I, 12 f.

1458. November 5. Arnstadt.¹⁾

Graf Busse vermählt sich mit Katharina von Schwarzburg (vgl. Urkunde zum Jahre 1447. Nov. 28.) Graf Busse hielt Hof zu Arnstadt, woselbst er bereits am 23. September 1460 ohne Kinder starb. Seine Gemahlin verheiratete sich später wieder. Näheres darüber zum Jahre 1461 bei der 3. Linie.

1459. Nordhausen.²⁾

Herzog Heinrich von Braunschweig, dessen Gattin Margarethe und Graf Busso von Mansfeld kommen nach Nordhausen und verabreden eine Heirat zwischen dem Grafen Hans von Weichlingen und Margarete, „der bemeldeten Frauen Margarethen leiblichen Tochter und Grafen Bussos Schwester“. Zugegen sind Erzbischof Friedrich von Magdeburg (ein Weichlinger), Graf Heinrich von Schwarzburg, des Fräuleins Vormund, und Graf Heinrich zu Stolberg.

1459. Februar 18.³⁾

Busso, Graf und Herr zu Mansfeld, verkauft seinen Anteil an dem Friedeburger Bergwerk an Graf Gebhard zu Mansfeld wiederkäuflich für 1700 rhein. Gulden.

1460. Aug. 19.⁴⁾

Graf Günther läßt seine Untertanen seinem Vetter Volrad, dieser seine Untertanen dem Grafen Günther erbhuldigen. Günther ist trotzdem noch Vormund des unmündigen Volrad. Vgl. Urkunde 1463. Januar 2.

1461.⁵⁾

Graf Günther von Mansfeld als Vormund des Grafen Volrad von Mansfeld, Grafen Bussen seligen Bruder, überweist der Witwe des verstorbenen Busso Schloß Rammelburg nebst Zubehör, das Dorf Batterode und andere jährliche Einkünfte.

1461. Aug. 15.⁶⁾

Erzbischof Friedrich von Magdeburg bestätigt die in voriger Urkunde getroffenen Bestimmungen.

1463. Januar 2.⁶⁾

Graf Günther von Mansfeld für sich und in Vor-

¹⁾ Schöttgen u. Kreyzig I, S. 603.

²⁾ Schöttgen u. Kreyzig I, S. 535. Es ist also Margarethe von Braunschweig in erster Ehe mit Bussos Vater Volrad III. vermählt gewesen, war also eine geb. Herzogin von Sagan und Croffen, Volrads dritte Gemahlin. Vgl. Urkunde zum Jahre 1450. Die dort erwähnte Hedwig, „Frl. Margarethen Schwester“, ist wohl eine Tochter Heinrichs von Braunschweig, also Stieffchwester Bussos.

³⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. I, 13. Mü c, Urkundenb. S. 252.

⁴⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 390.

⁵⁾ Schöttgen u. Kreyzig I, S. 603.

⁶⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 228.

mundschaft seines Veters Bolrad übereignet der St. Michaelskapelle des Klosters zu Eisleben auf Bitte des Hans Münzer, Vogt auf der Burg zu Eisleben, $\frac{1}{2}$ Hufe zu Klein-Eisleben und 1 wüsten Weingarten beim Behmgericht vor Eisleben.

1463. Mai 22. Dessau.¹⁾

Georg, Fürst von Anhalt verkauft der Äbtissin des Klosters Neuhefsta Mechtild, geb. Gräfin von Mansfeld, 16 Schock Jahreszinses für 200 rhein. Gulden wiederkäuflich nach halbjährlicher Kündigung.

1464.²⁾

Graf Hans von Beichlingen errichtet einen Vertrag zwischen dem Kloster Sittichenbach und den Grafen Günther und Bolrad von Mansfeld wegen Besitzungen in der Nähe von Bornstedt.

1464.³⁾

Günther, Graf zu Mansfeld, bekennet, Graf Bolrad, seinen Vetter, den er nach dem Tode seines (d. h. Bolrads) Bruders Busso in Vormundschaft gehabt, mit seinen Landen und Leuten aus der Vormundschaft entlassen zu haben.

1465. April 26.⁴⁾

Vereinbarung zwischen Herzog Wilhelm von Sachsen an einem und Graf Heinrich von Stolberg und den Grafen Gebhard und Bolrad zu Mansfeld am anderen Teile wegen der Gerichte zu Leinungen und des Bergwerks zu Heiligenborn.

1465. Oktober 4. Burg Mansfeld.⁵⁾

Graf Heinrich zu Stolberg ist Schiedsrichter zwischen Günther, Grafen und Herren zu Mansfeld, einerseits und zwischen Graf Bolrad und Gebhard, Gevettern, auch Grafen und Herren zu Mansfeld, andererseits, unseren lieben Oheimen und Schwägern, wegen der Irrungen, insbesondere der Berg- und Hüttenwerke.

1465. Oktober 4. Burg Mansfeld.⁶⁾

Schiedsrichterlicher Vergleich durch Graf Heinrich zu Stolberg zwischen Graf Bolrad und Graf Gebhard zu Mansfeld wegen der Vormundschaft unmündiger Grafen zu Mansfeld.

¹⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 229.

²⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 470. Vgl. Fecht, Gesch. von Bornstedt S. 12.

³⁾ Orig. Dresden loc. 9727 (III, 77, Archivsachen 12, Bl. 12.)

⁴⁾ Orig. Dresden loc. 7881.

⁵⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. III, 1 d. Mü c k, S. 253.

⁶⁾ Drei gleichlautende Originale Magdeburg I, 14 f.

1466. August 20. Graz.¹⁾

Kaiser Friedrich verleiht dem Kurfürsten Ernst und dem Herzog Albrecht von Sachsen das Schloß Morungen mit Zubehör, welches Günther, Gebhard, Bolrad, Grafen zu Mansfeld, mit Heinrich Graf zu Stolberg in gemeinsamem Besitz haben, auch die Bergwerke und Erze, die vom Reiche zu Lehen rühren.

1467. Februar 2. Linz.²⁾

Kaiser Friedrich weist Günther, Gebhard und Bolrad, Gevettern, Grafen von Mansfeld, wegen der Lehen über Schloß Morungen und über die Bergwerke und Erze an Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen und entbindet sie von ihrem bisherigen Lehenseid.

1467.³⁾

Der Abt von Sittichenbach führt Klage über langjährige Bedrückung des Klosters durch die Grafen von Mansfeld, die dasselbe in beinahe völligen Ruin gestürzt hätten.

1468. Juni 9. Siebichenstein.⁴⁾

Johann, Erzbischof von Magdeburg, belehnt Günther, Gebhard und Bolrad, Gevettern, allerseits Grafen und Herren zu Mansfeld, mit der Burg Mansfeld nebst allem Zubehör und den in das Gericht gehörenden Klöstern, dem Haus Bornstedt und dem Kloster Sittichenbach und dem Hof zu der Wüstene, mit dem Kloster Roda und Wimmelburg, mit der Burg Seeburg nebst Zubehör und dem Kloster Hedersleben, mit der Burg Friedeburg nebst Zubehör und dem Kloster Gerbstedt.

1471. Juli 5.⁵⁾

Der Abt von Sittichenbach klagt über die Bedrückung seines Klosters durch die Grafen von Mansfeld.

1472. Juli 4.⁶⁾

Gesellschaftsvertrag des Grafen Friedrich von Henneberg und der Grafen Günther und Bolrad zu Mansfeld mit Gessen Roman, Heinrich Hugellen und Gerhard Hagl

¹⁾ Orig. Dresden. Gleichzeitige Abschrift Dresden 20. Gründliche Beantwortung Beilage 35. Mü c k, S. 11.

²⁾ Orig. Dresden. Mü c k, Urkundenbuch S. 13. Gleichlautende Urkunde für den Mitbesitzer von Morungen Graf Heinrich von Stolberg von demselben Tage. Orig. Dresden.

³⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 688.

⁴⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 60. Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. VI A b 9. Vgl. Franke, S. 99. Mü c k, S. 78. Diese Urkunde ist die erste, in welcher die gesamten Magdeburgischen Lehen einzeln aufgezählt werden. Vgl. Gründlicher Bericht u. s. w. betreffend Haus und Amt Seeburg vom Jahre 1618, Seite 10.

⁵⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 691.

⁶⁾ Orig. Gewerbsschaffl. Archiv Eisleben. Mü c k, S. 363.

wegen des Saigerhandels auf der Hütte zu Schwarza und Mansfeld. Albrecht, Graf und Herr zu Mansfeld, des obgedachten Grafen Günther Sohn, gibt seine Zustimmung für sich und seinen Bruder Ernst.

1473. Juli 23. Weimar.¹⁾

Herzog Wilhelm von Sachsen schlichtet die zwischen Günther und Volrad, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, und dem Kloster Sittichenbach entstandenen Streitigkeiten über Besitzungen zu Bischofrode und Dippelsdorf.

1476. Sonnabend nach Francisci.²⁾

Graf Gebhard und Graf Volrad, Gevettern, Grafen zu Mansfeld, wurden öffentliche Feinde der Brüder Hermann und Siegfried von Bülzingslöwen.

1477. April 9. Dresden.³⁾

Schreiben des Kurfürsten Ernst und Herzogs Albrecht von Sachsen an die Grafen Gebhard, Albrecht und Volrad zu Mansfeld wegen der Lehensempfahung der Bergwerke und des halben Schlosses Morungen.

1477. Februar 23.⁴⁾

Revers der Grafen Gebhard, Albrecht, Ernst und Volrad zu Mansfeld gegen Erzbischof Ernst zu Magdeburg über die Beleihung mit den Magdeburger Lehen, darunter Schloß Friedeburg nebst Zubehör.

1477. September 27. Siebichenstein.⁵⁾

Erzbischof Ernst zu Magdeburg belehnt die Grafen Gebhard, Albrecht, Ernst und Volrad zu Mansfeld mit den Magdeburgischen Lehen.

1477. September 27.⁶⁾

Gebhard, Albrecht, Ernst und Volrad, Grafen zu Mansfeld, bekennen von Ernst, postuliertem Erzbischof von Magdeburg, als Lehen erhalten zu haben die Burg Mansfeld mit den wüsten Burgen Rikleburg und Helfta und den Vogteien über die Klöster zu Eisleben und Mansfeld und über die Klosterhöfe Helbra, Siersleben, Treisfeld und Helmsdorf, die Burg Bornstedt mit der Vogtei über die Klöster Sittichenbach und Rode, die Burg Wippra, die Burg Kammelburg,

¹⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 471.

²⁾ Schöttgen u. Krehlig I, S. 588. Die Datierung ist unsicher.

³⁾ Durchkorrigiertes Mundum auf Papier Dresden II, Wittenberger Gesamtarchiv 60, 10 — durch Wittenberg gefertigt —.

⁴⁾ Müll, S. 78. Vgl. Gründl. Bericht u. s. w. S. 10.

⁵⁾ Abschrift in Wehlar (Preußen M 307/797).

⁶⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 61/2. Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. VI A C 10 und Kop. Magdeburg, Gr. M. A b 36.

die Burg Friedeburg mit der Vogtei über das Kloster Gerbstedt, die wüste Burg Salzmünde, das Schloß Seeburg, die Grafschaft zu Hedersleben, die Burg Schraplau mit der Vogtei über das Kloster Belle und die zur Hälfte dem Grafen Hans von Hohnstein zustehenden Burgen und Städte Artern, Bodstedt und Gehofen.

1477. September 27.¹⁾

Albrecht und Ernst, Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, bekennen, daß Ernst, Administrator von Magdeburg und Halberstadt, Herzog zu Sachsen, sie mit samt den edlen Herren Gebhard und Volrad, Grafen und Herren zu Mansfeld, jeglichem seinen Teil, den er in Gebrauch und Besitz jetzt hat, belehnt hat mit den Halberstädtischen Lehen Schloß und Stadt Eisleben mit Zubehör und Schloß und Stadt Hettstedt mit Zubehör, darunter das Bergwerk.

1477. November 14.²⁾

Gebhard, Albrecht, Ernst und Volrad, Vettern und Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, vereinbaren eine Hüttenordnung, wie es mit dem Schmelzen sollte gehalten werden.

1477. (?)³⁾

Handels-, Hütten- und Gerichts-Ordnung der Grafen Gebhard, Albrecht, Ernst und Volrad, alle Grafen und Herren zu Mansfeld.

1477.⁴⁾

Sächsische Vollmacht für Kaspar von Schonberg und Johannes Keller zur Vertretung Sachsens auf dem vom Kaiser auf den nächsten Tag nach drei Königstage (= 7. Januar) 1477 zwecks Beilegung des Bergregalstreites zwischen Sachsen und Mansfeld angelegten Rechtstages. Volrad, Ernst und Albrecht, Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, haben Beschwerde erhoben, „der Lehen halben, die ihnen seyne keyserlich majestät an den bergwercken, erhen und dem flosse Morungen, die die benannten Grafen von dem heiligen römischen Reiche zu Lehen gehabt, zuerkannt hat.“

1477. November 14.⁵⁾

Gebhard, Albrecht, Ernst und Volrad, Vettern und Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, erneuern die Hüttenordnung.

¹⁾ Müll, S. 78 ff.

²⁾ Müll, S. 104. Mansf. Chron. S. 395.

³⁾ Müll, S. 105 ff.

⁴⁾ Müll, S. 16.

⁵⁾ Müll, S. 104. Spangenberg, Mansf. Chron. 395.

1478. Januar 27. Graz.¹⁾

Kaiser Friedrich bestimmt in dem Bergregalstreit zwischen Ernst, Kurfürst, und Albrecht, Herzog zu Sachsen, einerseits und Gebhard, Albrecht, Ernst und Bolrad, Gevettern, Grafen von Mansfeld, andererseits einen Rechtstag zur Beilegung „etlicher irrung, spenn (Späne) und zwietracht betreffs des Bergwerks und halben Schlosses Morungen.“
1478.²⁾

Nach der Einnahme von Halle durch Erzbischof Ernst von Magdeburg sind die Grafen von Mansfeld gültliche Unterhändler gewesen, daß es den Gefangenen zu trüglicher Strafe gekommen.

1479. März 31. Graz.³⁾

Kaiser Friedrich bekennet, daß er Gebhard, Albrecht, Ernst und Bolrad, Gevettern, Grafen zu Mansfeld, ihre Lehen, so von dem heiligen Römischen Reiche zu Lehen rühren, geurlaubt hat, und gestattet ihnen den ungehinderten Besitz auf ein Jahr.

1480. März 5. Neustadt.⁴⁾

Kaiser Friedrich verweist die Entscheidung des Sächsisch-Mansfeldischen Lehnsstreites auf einen von ihm anzusetzenden Rechtstag und erlaubt Gebhard, Albrecht, Ernst und Bolrad, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, ihre früheren Reichslehen, 3 Jahre lang vorläufig zu genießen.

1480. Juli 18. Halberstadt.⁵⁾

Ernst, Administrator zu Magdeburg und Halberstadt, belehnt Gebhard, Albrecht, Ernst und Bolrad, Gevettern und Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, mit Schloß und Stadt Gisleben nebst genannten Dörfern und der Vogtei über das Kloster Wimmelburg, sowie mit Schloß und Stadt Hettstedt samt dem Bergwerk.

1480. Juli 18.⁶⁾

Albrecht und Ernst, Gebrüder, Grafen zu Mansfeld, bekennen, daß sie und zu gesamter Hand ihre Vettern Gebhard und Bolrad von Ernst Administrator zu Magdeburg und Halberstadt mit Schloß und Stadt Gisleben nebst Zubehör, worunter die Vogtei über das Kloster Wimmelburg, sowie mit Schloß und Stadt Hettstedt belehnt worden sind.

¹⁾ Mü c, S. 17 f.

²⁾ Querf. Chron. S. 439.

³⁾ Mü c, S. 676.

⁴⁾ Mü c, S. 17 f.

⁵⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 661. Mü c, Urkundenbuch S. 79.

⁶⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 661. Mü c, Urkundenbuch S. 79.

1480. Rietnordhausen.¹⁾

Graf Gebhard, neben seinen Vettern Graf Albrecht und Ernst zu Mansfeld, stunden in Irrung mit Graf Bolrad, ihrem Better. Graf Heinrich von Schwarzburg und die Grafen von Hohnstein schlichten den Streit zu Rietnordhausen.

1481. Januar 28.²⁾

Wilhelm der Ältere, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, belehnt die Grafen Günther, Albrecht, Ernst und Bolrad zu Mansfeld mit den 4 Dörfern Wulferode, Gebharderode, Runenrode, Bruder Erwigesrode.

1481. Juni 24. Rom.³⁾

Papst Sixtus IV. trägt dem Administrator des Bistums Halberstadt auf, darüber zu wachen, daß die Grafen von Mansfeld und ihre Untertanen nicht vor auswärtige Gerichte gezogen werden, außer in geistlichen Dingen vor den Bischof von Halberstadt.

1483. März 25. Wien.⁴⁾

Kaiser Friedrich bestätigt den wegen der Vormundschaft am Montag nach den heil. drei Königen (9. Januar) 1452 geschlossenen Vertrag der Grafen zu Mansfeld.

1483. April 3. Wien.⁵⁾

Kaiser Friedrich schiebt seine Entscheidung in der Lehnsstreitsache zwischen Sachsen und Gebhard, Albrecht, Ernst und Bolrad, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, abermals auf 5 Jahre hinaus.

1483. August 27.⁶⁾

Graf Bolrad gibt schriftlich seine Einwilligung zu der seitens des Grafen Gebhard übernommenen Lehnspflicht gegen den Herzog Wilhelm von Braunschweig.

1484. Mai 6. Leipzig.⁷⁾

Ernst, Kurfürst, und Albrecht, Herzog zu Sachsen, vergleichen sich mit den Grafen Gebhard, Albrecht, Ernst und Bolrad von Mansfeld über die Grenze bei Sangerhausen dahin, daß die Grafen von Mansfeld die 4 Dörfer und Wüstungen Wulferode, Runrode, Gebhardesrode und Bruder Erwigesrode, die von den Herzögen zu Braunschweig zu Lehen rühren, dazu die Dörfer

¹⁾ Schöttgen u. Kreyzig I, S. 560.

²⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. VI A e 1 b.

³⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. IV, 1 a.

⁴⁾ Beglaubigte Abschrift in Dresden loc. 9727 (Rep. III, 77. Archivsachen Nr. 6).

⁵⁾ Mü c, S. 18.

⁶⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 398.

⁷⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 473. Mü c, Urkundenbuch S. 24 f.

und Wüstungen Utenfelde, Dippelsdorf, Hergisdorf, Alsdorf und das Kloster Wimmelburg, die sie von Magdeburg und Halberstadt zu Lehen tragen, und sonderlich Gericht, Zinse und Gerechtigkeit zu Creisfeld (Kreibsenfelde), sächsische Lehen, mit Bergwerken, Gerichten, hoher und niederer Jagd, und allen Nutzungen, wie ihre Eltern und sie dieselben vorher gehabt, nun hinfort innehaben, genießen, nutzen und gebrauchen sollen, „doch uns an unsern sonderlichen gehulzen und wiltpanen zu Schoubsfelde, dem closter Sittichenbach an dem Dypelstorffschen gehulze unvorgrieffentlich und ane schaden“.

1484. Mai 6. Leipzig.¹⁾

Gegenurkunde der Grafen vom gleichen Tage. Gebhard, Albrecht, Ernst und Wolrad, Grafen und Herren zu Mansfeld, bekennen, den Entscheid und Vertrag gutwillig angenommen zu haben, und willigen ein, daß sie die bisherigen Reichslehen über die Mansfelder Bergwerke und über Morungen fortan von Sachsen in Empfang nehmen.

1484. Mai.²⁾

Ernst und Albrecht, von Gottes Gnaden Gebrüder, Herzöge zu Sachsen, bekennen, daß Günther, Gebhard und Wolrad, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, aus der Lehnspflicht vom Kaiser entlassen werden und nunmehr die Lehen, betreffend Bergwerk, von ihnen, den Herzögen von Sachsen, empfangen sollen.

1485. Januar 16. Linz.³⁾

Kaiser Friedrich bestätigt den Vertrag vom 6. Mai 1484 zwischen Sachsen und Gebhard, Ernst und Wolrad, Gevettern und Grafen zu Mansfeld.

1485. August 26. Leipzig.⁴⁾

Sächsische Erbteilung: die Grafen von Mansfeld mit Helderungen, Arnstein, mit dem halben Schloß Morungen und den Bergwerken, „so sie von uns zu Lehen haben“, fallen dem Herzog Albrecht von Sachsen zu.

1486. Juli 26. Leipzig.⁵⁾

Herzog Albrecht zu Sachsen belehnt Gebhard, Wol-

¹⁾ Orig. Hauptstaatsarchiv Dresden 8545. Gedruckt bei Mück, S. 26. Vgl. Krumhaar S. 42.

²⁾ Mück, S. 19. Vgl. die Sächsische Rechtfertigungsschrift an Kaiser Friedrich betr. die Lehnsübertragung der Mansfelder Bergwerke an Sachsen bei Mück, Urkundenbuch S. 20 ff.

³⁾ Mück, S. 27. Gründliche Beantwortung Beilage 36. Da Albrecht fehlt, so muß er tot sein. Siehe unten.

⁴⁾ Mück, S. 80.

⁵⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. VI, A e 1 d. Ein zweites Original ebendasselbst Gr. M. VI A e 1 c. Mück, S. 81. Vgl. Franke, Historie S. 36.

rad; Günther, Ernst und Hoyer, Grafen Albrechts Kinder, Gebhard und Albrecht, Grafen Ernst seligen Kinder, alle Grafen und Herren zu Mansfeld, auf ihr Ansuchen mit dem halben Schloß Morungen samt Zubehör und mit allen Bergwerken in ihrer Herrschaft, die sie zuvor von Kaiser und Reich zu Lehen gehabt, mit dem Schlosse Helderungen, mit den Bergwerken, ausgeschloffen Gold- und Silbererze, wie sie es von dem Grafen Hans von Hohnstein erkaufte, und mit dem Schlosse Arnstein, welche Lehenschaften bei der sächsischen Erbteilung 1485. Aug. 26. Leipzig dem Herzog Albrecht zugefallen waren. Falls Graf Gebhard, dem Helderungen insonderheit verliehen wird, ohne männliche Leibeserben stirbt, soll Schloß und Herrschaft Helderungen an die übrigen Grafen von Mansfeld kommen. Doch werden Vorbehalte für Margarete, Graf Ernst's Witwe,¹⁾ gemacht. Falls Graf Wolrad, dem Schloß Arnstein insonderheit verliehen wird, ohne männliche Leibeserben stirbt, soll Schloß und Herrschaft Arnstein an die andern Grafen fallen, doch soll Graf Wolrads Tochter Amaleyen 6000 Gulden zuvor laut ihrer Verschreibung an dem genannten Schlosse erhalten.

1487. Februar 1.²⁾

Gebhard, Ernst und Wolrad, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, Ernst auch in Vormundschaft seiner jungen unmündigen [Vettern], alle Grafen und Herren zu Mansfeld, erlassen eine Hüttenordnung,

1487. März 21.³⁾

Das Kloster Wimmelburg erklärt die Grafen von Mansfeld zu ihren alleinigen ewigen Erbvögten, Beschirmern und Verteidigern.

1487. März 23.⁴⁾

Das Kloster Gerbstedt erklärt, seine alten Vögte und Schutzherrn, die Grafen von Mansfeld, die der Papst Sixtus IV. in dieser Eigenschaft bestätigt hat, behalten zu wollen.

1487. März 24.⁵⁾

Das Kloster Holzzelle bekundet, daß den Grafen von Mansfeld seit Alters die Vogtei über das Kloster zustehe, was auch Papst Sixtus IV. bestätigt habe.

¹⁾ Vgl. Urkunde 1494. Nov. 4. Seeburg. Danach heiratet Margarethe später den Grafen von Weida.

²⁾ Mück, S. 108.

³⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 661.

⁴⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 62.

⁵⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 310.

1487. Eisleben.¹⁾

Gebhard und Bolrad, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, samt den Vormündern der jungen Herren, vereinbaren eine Höhlenordnung. (Höhlen, Höhlmaße, sind Holzkisten, 8 Ellen lang, je 1 Elle tief und breit, in denen die Schiefen vom Schacht zur Hütte gefahren wurden.)

1487. Juni 18. Nürnberg.²⁾

Kaiser Friedrich belehnt auf Bitten Gebhards und Bolrads, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, diese, auch als Träger, anstatt und von wegen Günthern, Ernsten, Hoiern; Gebharden und Albrechten, weiland Albrechts und Ernsts, Grafen und Herren zu Mansfeld, nachgelassenen Kindern, „die zu ihren vogtbaren Jahren noch nicht kommen seint“, mit den Gerichten in den Dörfern Quenstedt und Helfta, 12 Hufen in dem Felde zu Cloßwitz, der silbernen Münze, Groschen und Pfennige zu schlagen, und mit Zoll und Geleit und Wildbahnen innerhalb der Grafschaft. Die Grafen Gebhard und Bolrad von Mansfeld sollen auch für sich selbst und als Träger der oben geschriebenen Kinder ihrer Väter und Vettern, bis St. Thomastag dem Grafen Heinrich zu Stolberg „an unser Statt und in unserm Namen gewöhnlich Gelübde und Eide tun, dem Reiche getreu, gehorsam und gewärtig zu sein“, d. h. Graf Heinrich von Stolberg wird mit der Entgegennahme des Lehnseides beauftragt.

1487.³⁾

Graf Bolrad von Mansfeld hat einige Zeit nach 1487 die Burg Arnstein versezt, welche aber bald darauf von Graf Gebhard (V.) von Mansfeld wieder eingelöst worden.

1488.⁴⁾

Graf Bolrad von Mansfeld straft Günther von Gusow, der das Borwerk zu Winkel und das Underdorf Mittelhausen, Querfurter Besitz, in Brand gesteckt und sich an Farnstedt vergriffen hatte.

1488.⁵⁾

Margarethe, des Grafen Ernst zu Mansfeld hinterlassene Witwe, hat sich dünken lassen, daß ihr von Querfurtischen Herren etliche Maßsteine, dem Amt Seeburg zum Nachteil, zu nahe gesetzt worden. Derwegen hat sie bei dem Erzbischof zu Magdeburg die Bestätigung und einen Berhörstag ausgebracht, da dieses richtig gemacht.

¹⁾ Mü d., S. 111.

²⁾ Abschr. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. VI A 3 a. Mü d., Urkundenbuch S. 28 f. Vgl. Krumhaar S. 46.

³⁾ Franke, Historie S. 37.

⁴⁾ Querf. Chron. S. 442.

⁵⁾ Querf. Chron. S. 441.

1491. März 2. Halle.¹⁾

Erzbischof Ernst von Magdeburg bekundet, daß seine Räte die Gebrechen zwischen den Grafen von Mansfeld, der Stadt Eisleben und dem Jungfrauenkloster daselbst und zwei Eisleber Bürgern einerseits und dem Hans Keutel andererseits, „seiner verkauften mollen halben sich her ursachende, derwegen derselbige Keutel die Herrschaft befehdet und die Stadt Eisleben mit Brand beschädigt hat, beglichen habe.

1492.²⁾

Herzog Georg von Sachsen, Albrechts Sohn und Nachfolger, zitiert Graf Bolrad von Mansfeld vor sein Hofgericht. Aber Bolrad gibt die mannhafte Antwort, „daß ein Graf von Mansfeld von dem Hofgericht nie Recht genommen und er werde vor dieser Behörde nicht erscheinen.“

1493. April 25. Frankenhausen.³⁾

Graf Bolrad ist anwesend bei der Hochzeit seiner einzigen Tochter Amaleyen mit dem Grafen Günther 49. von Schwarzburg. Als Mitgift erhält sie 4000 Gulden, außerdem über die gewöhnliche Ausstattung 12000 Gulden an den Schlössern Wippra und Arnstein, mit Gunst und Verwilligung gemeiner Herrschaft von Mansfeld, auch des Lehns Herrn Erzbischof Friedrich von Magdeburg. Die Morgengabe für Amaleyen fällt dementsprechend recht reichlich aus, das junge Paar residirt dann in Arnstadt.

1494.(?) November 1.⁴⁾

Bolrad, Graf zu Mansfeld, schreibt dem Bischof Thilo von Merseburg, daß der Abt von Wimmelburg sich über Beschwerden gewisser seiner Untertanen Merseburgischerseits beklage. Er ersucht den Bischof, die Belästigungen abzustellen, oder falls er ein Recht dazu zu haben glaube, in gütliche Verhandlung darüber zu treten.

1494. November 2. Zerbigk.⁵⁾

Erzbischof Ernst von Magdeburg belehnt die Grafen Bolrad; Günther, Ernst und Hoyer, Graf Albrechts Söhne, und Gebhard und Albrecht, Graf Ernsts Söhne, mit der Grafschaft Hedersleben, dem Dorfe und Gerichtsstuhle daselbst, den sie Erzbischof Burchard von Magde-

¹⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 234.

²⁾ Gründliche Beantwortung 167. Krumhaar, S. 43. Herzog Georg sieht Bolrad also nicht bloß als seinen Vasallen, sondern mit Umgehung seiner Reichsständschaft als seinen Untertanen und Landsassen an.

³⁾ Schütgen u. Kreyzig I, S. 606.

⁴⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 663. Vgl. hierzu die Urkunde 1489. Juli 10. Querfurt unter Gebhard V.

⁵⁾ Inform. iuris et facti, Beilage 3.

burg weiland unserem Vorfahren abgekauft und förder zu männlichen Lehen empfangen und getragen haben.¹⁾
1494. November 3. Siebichenstein.²⁾

Ernst, Erzbischof von Magdeburg, belehnt nach dem Tode Gebhards von Mansfeld dessen Vettern Günther, Ernst und Hoyer, Söhne des Grafen Albrecht, und Gebhard und Albrecht, Söhne des Grafen Ernst, mit den magdeburgischen Lehen: Grafschaft und Burg Mansfeld nebst der wüsten Ritzkeburg, mit der wüsten Burg Helsta, der Vogtei über das Kloster Mansfeld, über das Jungfrauenkloster bei Eisleben, über die Klosterhöfe zu Helbra, Siersleben, Creisfeld und Helmsdorf, mit der Burg Bornstedt nebst der Vogtei über die Klöster Sittichenbach und Rode, mit den Burgen Wippra, Rammelburg, Friedeburg nebst Vogtei über Kloster Gerbstedt, mit der wüsten Burg Salzmünde, mit der Burg Seeburg, mit der Grafschaft Federsleben und Vogtei über Kloster Federsleben, mit der Burg Schraplau samt der Vogtei über Kloster Zelle, mit den Schlössern und Städten Artern, Voßstedt und Gehofen, von denen dem Grafen Ernst von Hohnstein die Hälfte zu steht.
1494. November 3. Siebichenstein.³⁾

Die Grafen Volrad und Günther, Ernst und Hoyer, weiland Grafen Albrechts Söhne, und Gebhard und Albrecht, Grafen Ernsts seligen Söhne, alle Grafen und Herren zu Mansfeld, Gevettern und Brüder, bekennen, die Magdeburgischen Lehen erhalten zu haben.
1494. November 3. Siebichenstein.⁴⁾

Ernst, Erzbischof von Magdeburg und Administrator des Stifts Halberstadt, belehnt nach dem Tode des Grafen Gebhard von Mansfeld die Grafen Volrad; Günther, Ernst, Hoyer, Graf Albrechts Söhne, und Gebhard und Albrecht, Graf Ernsts Söhne, mit den Halberstädtischen Lehen unter der Bedingung, daß die Grafen Ernst, Hoyer, Gebhard und Albrecht, sobald sie zu vollkommenem Alter gekommen, an seinem Hofe erscheinen und ihm den Lehnseid leisten.
1494. November 3. Siebichenstein.⁵⁾

Volrad; Günther, Ernst und Hoyer, weiland

¹⁾ Irrtümlich bezeichnet der Exrakt durch falsche Klammersetzung auch Volrad als Albrechts Sohn.

²⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 63. Mü c, S. 83.

³⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. VI, A b 36.

⁴⁾ Mü c, S. 84 f.

⁵⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 663. Orig. Hauptstaatsarchiv Dresden, Mü c, S. 85.

Graf Albrechts Söhne, bekennen, nach dem Tode ihres Veters Graf Gebhard von Ernst, Erzbischof von Magdeburg und Administrator von Halberstadt, beliehen zu sein mit den Halberstädter Lehen Schloß und Stadt Eisleben nebst Zubehör, darunter die Vogtei über Kloster Wimmelburg, sowie mit Schloß und Stadt Hettstedt.

1494. November 4. Seeburg.¹⁾

Notariatsinstrument über den durch Erzbischof Ernst zu Magdeburg und Herzog Georg zu Sachsen vermittelten Vertrag zwischen den Grafen zu Mansfeld einerseits und Heinrich dem Jüngern, Herrn zu Weida und Wildenfels, andererseits in Vormundschaft seiner Gemahlin Margarethe zu Mansfeld und ihrer jungen Grafen über die Schlösser Seeburg und Helderungen.

1494.²⁾

Anno 1494 hatte Herzog Georg zu Sachsen eine Ungnade auf Graf Volrad zu Mansfeld geworfen etlicher verdächtiger Weiber halben, die der Graf hatte verbrennen lassen. Bischof Thilo von Merseburg, Graf Heinrich der Ältere zu Stolberg und Bruno von Querfurt legen durch persönliche Fürsprache bei dem Herzog die Sache bei.

1494. Dezember 4. Antwerpen.³⁾

König Maximilian belehnt auf ihr Ansuchen Volrad und Günther, Grafen und Herren zu Mansfeld, sie selbst, auch als Träger, anstatt und wegen Ernsten, Hoygers, Gebhards, Albrechts, weiland Albrechts und Ernsten gelassenen Kindern, die noch unter ihren vogtbaren Jahren sind, mit den Reichslehen (wie Urkunde 1487. Juni 18. Nürnberg). Die Grafen Volrad und Günther sollen für sich selbst und als Träger der oben geschriebenen Kinder bis 6. Januar 1495 dem Grafen Heinrich von Stolberg als kaiserlichem Vertreter den Lehnseid leisten. Sobald einer der Grafen Ernst, Hoyer, Gebhard und Albrecht mündig wird, soll er die Lehen selbst empfangen und den Lehnseid leisten.

1495. März 13. Dresden.⁴⁾

Des Erzbischofs Ernst zu Magdeburg und des Herzogs Georg zu Sachsen schiedsrichterliche Teilung der hinterlassenen Herrschaft Gebhards zwischen Graf Volrad zu Mansfeld einerseits und den Grafen Günther, Ernst

¹⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. I, 19. Vgl. die Urkunde 1486. Juli 26. Leipzig. Margarethe ist des Grafen Ernst Witwe.

²⁾ Querfurter Chron. S. 456.

³⁾ Mü c, Urkundenbuch S. 29. Krumhaar, S. 46, Ann. Gründliche Beantwortung, Beilage Nr. 316.

⁴⁾ Mü c, S. 255.

und Hoyer, Graf Albrechts Söhne, und Gebhard und Albrecht, Graf Ernsts Söhne, andererseits. Graf Volrad erhält zuvor für sich Friedeburg und Salzmünde, ausgegeschlossen alle Bergwerke, die jungen Grafen Herrschaft und Schloß Helldringen, Seeburg und Bornstedt. Der Rest der nachgelassenen Herrschaft Gebhards, also Mansfeld, Eisleben, Hettstedt, Morungen samt allen Nutzungen und die Bergwerke sollen in 2 Teile geteilt werden, deren einen Volrad, den andern die jungen Grafen erhalten sollen. Stirbt Volrad ohne männliche Erben, so fällt sein Gesamtbesitz an die jungen Grafen, doch bleiben die Bestimmungen betreffs Ameloyen, Gräfin zu Schwarzburg, Volrads Tochter, unberührt.

Es werden auch Bestimmungen getroffen für den Fall, daß Volrad männliche Erben hinterläßt; doch ist dieser Fall nicht eingetreten.

1495. August 2.¹⁾

Graf Volrad zu Mansfeld teilt auf Grund des Entscheids vom 13. März 1495 mit seinen jungen Vettern, Günther, Ernst, Hoyer, Gebhard und Albrecht, Gebrüdern und Gevettern, allen Grafen und Herren zu Mansfeld, die von dem verstorbenen Grafen Gebhard zu Mansfeld nachgelassenen Herrschaften und Güter.

1495. August 22.²⁾

Die Vormünder der Grafen Günther, Ernst, Hoyer, Gebhard und Albrecht zu Mansfeld, nämlich Rudolf von Wagdorf u. a., bekennen, die obige Teilung mit Graf Volrad vorgenommen zu haben.

1495. Oktober 19. Burg Mansfeld.³⁾

Graf Volrad zu Mansfeld bestimmt in seinem Testamente u. a., daß, falls er selbst sie nicht noch einrichte, nach seinem Tode gestiftet werden sollen „drei ewige Messen alle Wochen in dem Jungfrauenkloster zu Eisleben von den Leiden unseres Herrn Jesu Christi, die eine am Montag, die andere am Mittwoch, die dritte am Freitag durch einen Kaplan des Klosters zu halten. Dazu soll man für 400 Gulden Zinse kaufen von unseren Gütern und die dem Kloster verschreiben. Ferner soll man einen Altar bauen in der Klosterkirche allernächst bei der Tür an der Kapelle, darin das Begräbis der Herrschaft ist. Unter dem Altar soll man ein Gewölbe bauen, darin man die Gebeine der verstorbenen Herren legen soll. Ferner

¹⁾ Mü c, S. 256 ff.

²⁾ Abschr. Magdeburg, Kop. 424.

³⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 234.

sollen die bereits angeordneten 4 Memorien „uf mont nach der weichfasten“ (d. h. nach den vierteljährlich gebotenen Fasttagen, Quatember, die von Mittwoch bis Sonnabend einschließlich dauerten, vgl. Grotefend, Handbuch der historischen Chronologie, 1872, S. 32.) mit Vigilien und Seelmessen in dem Kloster zu Eisleben nunmehr ewig gehalten werden „meyner armen selen, unser gemahl und die aus unsern Geschlechten in der Herrschaft Mansfeld verstorben zu Hilfe und zu Troste“. Desgleichen sollen wöchentlich 3 Messen von Sankt Annen der Mutter Marien am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend in dem Kloster Wimmelburg abgehalten werden und jährlich 4 Memorien mit Vigilien und Messen, wofür auch diesem Kloster für 4000 Gulden Zinse gekauft werden sollen.

Das Testament ist aufgesetzt am Montag den 19. Oktober zu Mansfeld auf dem Schlosse in der Stube Grafen Volrads von Mansfeld über dem Sommerfaale oder „mohishuse“ umb sexta zeyt adder nahent dorbey. 1495. November 16. Schellenberg.¹⁾

Des Herzogs Georg von Sachsen Mandat an die Grafen von Mansfeld, keine fremde Münze in ihren Ländern zu dulden.

1496. März 23.²⁾

Heinrich der Ältere und der Jüngere und Botho, Grafen von Stolberg, verkaufen ihren halben Teil des Schlosses Morungen an die Grafen von Mansfeld für 4000 rh. Gulden.

1496 oder 1497.³⁾

In dem Visitationsbericht des Abtes von Wimmelburg über die Klöster Holzzelle und Eisleben heißt es: Mansfeldenses comites constituerunt novum prepositum dissolutum et dissipatum, promiserunt comites, sed nichil faciunt, ad rationem non vocant abbatem.

1497. November 22.⁴⁾

Volrad für sich und seine Erben und Günther, auch für sich, seine Brüder und in Vormundschaft seiner jungen unmündigen Vettern, alle Grafen und Herren zu Mansfeld, bestätigen und erklären die Hüttenordnung vom 1. Februar 1487.

1498. Juli 27.⁵⁾

Volrad, Graf zu Mansfeld, stiftet mit Zustimmung des

¹⁾ Gründliche Beantwortung, Beilage 76.

²⁾ Magdeburg, Kop. 424. Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. V 19 a 1.

³⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 236.

⁴⁾ Mü c, Urkundenbuch des Mansfelder Bergbaues S. 111.

⁵⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 237.

Grafen Günther für sich, dessen Brüder Ernst und Hoyer und dessen unmündige Vettern Gebhard und Albrecht in dem Jungfrauenkloster zu Eisleben „in der Kirche allernächst bei der Tür an der Kapelle, darin das Begräbniß der Herrschaft ist“ (Vgl. 1495. October 19. Burg Mansfeld) einen neuen Altar, „der unten gewölbet und die Gebeine der verstorbenen Herrschaft darin sollen geleet werden, den wir wollen weihen lassen in die Ehre des bitteren Leidens unseres Herrn Jesu Christi“ mit 3 ewigen Messen. Diese soll ein Kapellan allwöchentlich am Montag, Dienstag und Freitag lesen. Dafür übereignet er dem Kloster einen nach vierteljährlicher Kündigung mit 400 Gulden wiederkäuflichen Fahrzins von 24 Gulden auf Michaelis aus dem Geleit zu Eisleben.

1498. Juli 27.¹⁾

Kloster Neu-Helsta verpflichtet sich, den Bestimmungen der Stiftungsurkunde Graf Bolrads entsprechend, an dem neuen Altar in unserem Gotteshause 3 ewige Messen lesen zu lassen, sowie eintretenden Falls die Ablösungssumme für den gestifteten Jahreszins mit Wolbort des Bischofs von Halberstadt und der Herrschaft Mansfeld wieder anzulegen.

1499. September 27.²⁾

Erzbischof Ernst von Magdeburg bewilligt mit Zustimmung seines Kapitels dem Kloster zur Zelle bei Hornburg nach Neuordnung des Talguts zu Halle nunmehr regelmäßig, wie es bereits auf Verwenden der Grafen von Mansfeld geschehen sei, jährlich 30 Stück Salz aus dem Amt Wiebichenstein oder Halle.

1499. November 28. Merseburg.³⁾

Anno 1499 ist Graf Bolrad zu Mansfeld, dessen Vater auch Graf Bolrad geheißen, den 28. November zu Merseburg gestorben, und hat sich mit ihm seine Linie, gleich wie zuvor mit dem alten Grafen Gebhard, auch abgeschnitten, denn er von seinem Ehegemahl, Frau Margarethe, des Grafen Hans zu Hohnstein Tochter, keinen männlichen Erben, sondern nur zwei Töchter gezeugt, deren eine Ameloya⁴⁾ Graf Günthern zu Schwarzburg beigelegt, deren andere Adelhaid einem Grafen von Nassau verlobt worden, aber bereits vor der Hochzeit 1483 gestorben, und ist also die ganze Grafschaft Mansfeld auf die Grafen Günther, Ernst und Hoyer, Gebrüder, und derselben

¹⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 237 Nr. 168.

²⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 312.

³⁾ Spangenberg, Mansf. Chronik S. 402.

⁴⁾ Schöttgen u. Krehlig I, S. 621.

Vettern Graf Gebhard und Albrecht, auch Gebrüder, gefallen.¹⁾

Er fand seine Ruhestätte seinem letzten Willen gemäß im Eisleber Kloster wie die meisten seiner Vorfahren seit 1346.

Zweite Linie. 1420—1492.

Gebhard IV. und Burchard VIII.

1420—1438.

1420—1423.

Gebhard und Busso erscheinen in der Zeit vor der Teilung von 1415—1420 fünfmal, und zwar stets in dieser Reihenfolge (Vgl. Mansf. Blätter Bd. XXII, S. 153); in derselben Reihenfolge nach der Teilung mit einer einzigen Ausnahme.

1420. Juni 8.²⁾

Vertrag der Grafen Busso und Gebhard zu Mansfeld mit ihren Vettern Bolrad, Hoyer und Günther wegen der Fischerei zu Seeburg und Schraplau.

1420. Juni 8.³⁾

Burgfriede zwischen Gebhard und Busso, Grafen von Mansfeld, Gebrüdern, und den Grafen Bolrad und Albrechts seligen Kindern (Hoyer und Günther).

1420. Juni 16.³⁾

Gebhard und Busso, Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, teilen sich mit ihren Vettern, dem Grafen Bolrad und Grafen Albrechts seligen Kindern, (Hoyer und Günther) in Schlösser, Dörfer, Lande und Leute.

1420. Juni 18.³⁾

Gebhard und Busso, Grafen zu Mansfeld, einigen sich mit den nachgelassenen Kindern des Grafen Albrecht (Hoyer und Günther) und dem Grafen Bolrad wegen der Schulden der Grafschaft Mansfeld.

1420.⁴⁾

Graf Busso von Mansfeld ist bei der Verlobung Margarethes von Egeln mit Graf Woldemar von Anhalt als Zeuge zugegen.

1422. Februar 17.³⁾

Bereinigung der Grafen Busso, Gebhard, Bolrad, Hoyer und Günther wegen der Fischerei im süßen See.

¹⁾ Davon mehr im dritten Buche, setzt Spangenberg hinzu. Dies bisher verschollene dritte Buch (vgl. Franke, Historie, Vorrede; Zedler, Staat der Grafen von Mansfeld, Vorrede S. 2) ist jetzt aufgefunden und wird voraussichtlich seitens des Mansfelder Geschichtsvereins ediert werden.

²⁾ Vgl. S. 151.

³⁾ Vgl. S. 152.

⁴⁾ Querf. Chronik S. 446.

1422. (?) ¹⁾

Zwist Gebhards und Wolrads, Gevettern, wegen Schulden, die Graf Bussso von Mansfeld, Grafen Gebhards Bruder seliger, gemacht hatte, dafür Graf Wolrad Bürge geworden war. Gebhard weigert die Zahlung. Der Zwist wird durch Schiedsrichter dahin beigelegt, daß Graf Gebhard als rechter natürlicher Erbe des Bruders Schulden bezahlen müsse.

1422. October 28. ¹⁾

Bestätigungsbrief des Erzbischofs Günther von Magdeburg, daß der Brief, den Graf Gebhard von Mansfeld den Grafen Wolrad und Günther, seinen Vettern, über ihre Teile und Kabeln gegeben hat, bei seiner Macht bleiben solle.

1423. Mai 28. Hettstedt. ²⁾

Graf Gebhard und Wolrad erklären vor gehegter Dingbank, daß die Erbteilung von 1420 nicht so gemeint sei, als ob die Grafen sich in Ungüte zu sondern beabsichtigten.

1423. ³⁾

Graf Bussso, Gebhards Bruder, unternimmt mit 24 Begleitern eine Reise nach S. Jacob in Spanien, dazu er vom Papst kurz zuvor, als er in Italien gewesen, eine Kommissionschrift erlanget. Er erhielt, wohl bei diesem Aufenthalt in Italien, zu Venedig von dem dankbaren Kate, die Kaufleute verdienten durch den Handel mit Mansfelder Kupfer viel Geld, einen schönen Hengst mit goldenem Sattel und silbernen Hufeisen zum Geschenk.

1423. ⁴⁾

Schutzbrief des Papstes Clemens (Avignon) „für den geliebten Sohn, den Edlen Bussso, Grafen von Mansfeld, der mit 24 Begleitern nach Spanien, Arragonien und Navarra reisen wollte.“

1424. Februar 16. Hettstedt. ²⁾

Wolrad und Gebhard, Grafen und Herren zu Mansfeld, sind mit Bernhard, Fürst zu Anhalt, und Proze zu Quersfurt Schiedsrichter zwischen den Fürsten zu Anhalt in Hettstedt (Hetzstede) betreffs der Stadt Zerbst.

1424. ⁵⁾

Graf Gebhard zu Mansfeld und sein Vetter Graf Wolrad werden, als sie der an sie ergangenen Citation nicht Folge leisten, geächtet, aber auf Verwendung des

¹⁾ Vgl. S. 152.

²⁾ Vgl. S. 153.

³⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 362.

⁴⁾ Krehfjigs Beiträge III, S. 416. Vgl. Krumhaar S. 43 u. 44.

Franko, Historie 232, nennt als Aussteller den Papst Martin und verlegt die Reise nach Italien in das Jahr 1421. Spangenberg gibt keinen Namen.

⁵⁾ Vgl. S. 154.

Erzbischofs Günther von Magdeburg wird noch in demselben Jahre die Acht von ihnen genommen.

1426. ¹⁾

Ursula, die Tochter Günthers XXXII. von Schwarzburg, wurde um das Jahr 1426 vermählt an Graf Gebhard von Mansfeld, so Anno 1441 (richtig 1438) verstorben und zwei unmündige Kinder hinterlassen, einen Sohn Gebhard und eine Tochter Elisabeth, spätere Gemahlin Bernhards von Reinstein.

1426. ²⁾

Graf Gebhard von Mansfeld ist Bundesgenosse des Fürsten Bernhard von Zerbst gegen die Magdeburger.

1429. August 12. ³⁾

Wolrad, Gebhard und Günther, Grafen zu Mansfeld, bekunden, daß es in dem zwischen dem Kloster Neuhelsta und dem Katharinenhospital zu Eisleben über gewisse Zehnten entstandenen Streite bei dem Vergleich vom 16. August 1412 sein Bewenden haben soll.

1429. Dezember 13. ³⁾

Die Grafen Wolrad, Gebhard und Günther zu Mansfeld verbinden sich mit den Herzögen zu Braunschweig, den Fürsten von Anhalt u. a. gegen die von Beltheim, welche die Straßen unsicher machen.

1431. ⁴⁾

Die Grafen Gebhard und Wolrad zu Mansfeld werden beim Abschluß des Landfriedens zwischen der Stadt Halle und dem Erzbischof von Magdeburg von letzterem mit in den Vertrag einbezogen.

1431. ⁴⁾

Wolrad, Gebhard und Günther, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, und der Rat zu Eisleben verkaufen 68 gute rheinische Gulden jährlicher Zinse an das Kloster Neuwerk vor Halle für 1400 rheinische Gulden auf Wiederkauf.

1431. ⁴⁾

Die Grafen Wolrad, Gebhard und Günther von Mansfeld werden vom Konzil zu Basel mit der Achtsvollstreckung gegen Magdeburg beauftragt.

1431. ⁴⁾

Graf Gebhard und Wolrad zu Mansfeld sind Friedensvermittler zwischen dem Erzbischof von Magdeburg und den Städten Magdeburg und Halle.

¹⁾ Schöttgen u. Krehfjig I, 268 ff. Doch gibt der Verfasser der Chronik selbst zu, daß dies wohl unrichtig sein kann.

²⁾ Neue Mitteilungen II, 1, 67. Krumhaar, S. 44.

³⁾ Vergl. S. 154.

⁴⁾ Vergl. S. 155.

1431. Februar 27.¹⁾

Heinrich und Bolrad Greiffogel schwören dem Grafen Bolrad und seinen Vettern Gebhard und Günther Urfehde.

1431.²⁾

Graf Gebhard von Mansfeld nimmt Geld auf vom Kloster Nauwerk.

1434.³⁾

Bündnis Bolrads, Gebhards und Günthers, Grafen und Herren zu Mansfeld, mit dem Bischof von Halberstadt auf drei Jahre.

1434.³⁾

Die Grafen Bolrad, Gebhard und Günther von Mansfeld erhalten vom Basler Konzil und Kaiser Sigmund den Auftrag, dem Magdeburger Erzbischof gegen Magdeburg und Halle beizustehen und seine Wiedereinsetzung zu bewirken.

1435. April 21.³⁾

Ulrich Graf zu Reinstein erklärt seinen Beitritt zu dem Bündnis der Herzöge zu Sachsen, der Grafen zu Schwarzburg, Stolberg-Wernigerode, Mansfeld, (Bolrad, Gebhard, Günther) und Gebhard von Quersfurt wider die von Magdeburg.

1437. Juli 21. Eger.⁴⁾

Auf Bitten des edlen Bolrad, Grafen und Herrn zu Mansfeld, bestätigt Kaiser Sigmund als Römischer Kaiser die von ihm als römischem Könige den Grafen Bolrad, Gebhard und Bussio (vgl. Mansf. Blätter XXII S. 153. Urkunde 1416 Juni 20.) zu Konstanz erteilte Belehnung mit allen Reichlehen nunmehr ihm selbst und den edlen Gebhard und Günther, seinen Vettern, auch Grafen und Herren zu Mansfeld.

1437. August 27.⁴⁾

Bischof Burchard von Halberstadt verpfändet Schloß Hettstedt an den Rat und die Gemeinde von Hettstedt für 4411 gute vollwichtige rheinische Gulden, dieselbe Summe, für die er das Schloß Hettstedt von den Grafen Bolrad, Gebhard und Günther von Mansfeld, denen es sein Amtsvorgänger Ernst verpfändet gehabt, wiederingelöst hat.

1438.⁵⁾

Graf Gebhard stirbt am Tage Jacobi, d. h. 25. Juli 1438.

¹⁾ Vgl. S. 155.

²⁾ Ludewig, Mss. roll. V, S. 175.

³⁾ Vgl. S. 156.

⁴⁾ Vgl. S. 157.

⁵⁾ Franke, S. 233. Zeidler, Gräf. Mansf. Stammh. S. 48. Falsch ist es, wenn Spangenberg, Mansf. Chron. S. 380, ihn im Jahre 1441 sterben läßt, da sein Tod notwendig 1438 erfolgt sein muß, wie aus den Urkunden 1439 Jan. 18. und Sept. 17. erhellt.

Gebhard hinterließ außer einem gleichnamigen Sohne, Gebhard V., der zur Regierung kommt, eine Tochter Elisabeth, welche später den Grafen Bernhard von Reinstein heiratete. (Spangenberg, Mansf. Chron. S. 380.) Franke nennt zwar noch eine Tochter namens Dorothea, er sagt aber selbst, „von welcher man keine Nachricht findet“. Wer Gebhards Gemahlin gewesen (ob Ursula von Schwarzburg?) ist nicht zu ermitteln gewesen. Die Vormundschaft über den unmündigen Sohn übernahm Graf Bolrad II. Vgl. Urkunde 1439. Januar 18. und September 17.

Bussio VIII. war bereits 1422 ohne Erben gestorben.

Gebhard V.,

1438—1492.

Gebhard war Geheimrat im Dienste seines Veters, des Erzbischofs Friedrich von Magdeburg.

1439. Januar 18.¹⁾

Bolrad, Graf und Herr zu Mansfeld, bekundet, daß er zusammen mit seinem verstorbenen Vetter Gebhard und der verstorbenen Elisabeth Gräfin von Mansfeld, geb. Fürstin von Anhalt, ein ewiges Gedächtnis im Kloster Neuhelfta gestiftet habe, und macht letzterem erneute Zuwendungen aus dem Schosse der Stadt Eisleben zu geistlichen Zwecken. Bolrad stiftet aus seinem Besitz 46 Schock alte Meißner Groschen und „von Vormundschaft wegen unsers Veters Grafen Gebhards 4 Schock Groschen von testamenten wegen Grafen Gebhards, seines Vaters goddeseligen“. Die Stiftung erfolgt mit Willen und Volbord des edlen Grafen Günther, Grafen und Herrn zu Mansfeld, unseres lieben Veters. Günther, Graf und Herr zu Mansfeld, stimmt am Ende der Urkunde zu. Bolrad siegelt für sich und als Vormund seines unmündigen Veters Gebhard, auch Günther hängt sein Siegel „by unsirs Veters Graven Bulrads ingesegelt.“

1439. Januar 18.¹⁾

Rat und Gemeinde der Stadt Eisleben verpflichten sich, auf Weisung des Grafen Bolrad von Mansfeld, auch in Vormundschaft seines Veters, des Grafen Gebhard, und mit Zustimmung des Grafen Günther aus dem den Grafen zustehenden städtischen Schosse jährlich an das Kloster Neuhelfta 32 Schock alter Meißner Kreuzgroschen zu zahlen.

1439. Juli 25. Im Felde vor Wschersleben.²⁾

Kurfürst Friedrich von Sachsen, Herzog Wilhelm von

¹⁾ Vgl. S. 158.

²⁾ Vgl. S. 159.

Sachsen und Landgraf Friedrich von Thüringen belehnen die Grafen Bolrad, Günther und Gebhard, Grafen, Gevettern und Herren zu Mansfeld, mit Schloß und Stadt Hettstedt nebst allem Zubehör, auch dem Bergwerk daselbst.

1439. Juli 25. Im Felde vor Aschersleben.¹⁾

Revers der Grafen Bolrad, Günther und Gebhard über die Belehnung mit Schloß und Stadt Hettstedt; Wir Bolrad, Günther und Gebhard, Gevettern, Grafen und Herren von Mansfeld, bekennen, daß Friedrich und Wilhelm, Herzöge von Sachsen, uns mit dem Schloß und der Stadt Hettstedt begnadet und belehnet haben, daß wir darum ihre geholde geschworene Mannen sein.

1439. September 17.¹⁾

Bolrad, Graf von Mansfeld, als Vormund seines Veters Gebhard (V.) übereignet dem Kloster Wiederstedt eine Jahrgülte von einem Schock Groschen aus dem Schosse zu Schwittersdorf. Graf Bolrad siegelt in Vormundschaft seines Veters Grafen Gebhard.

1440. Am Sonntag Marietage (Februar 2.?).²⁾

Lehnsrevers der Grafen Bolrad, Günther und Gebhard wegen Friedeburg und Salzmünde.

1440. Am Sonntag Marietage (Februar 2.?).²⁾

Graf Günther zu Mansfeld gelobt, die den Grafen Bolrad und Gebhard zu Mansfeld von Erzbischof Günther zu Magdeburg übertragenen Eigentumsrechte an den Schlössern Friedeburg und Salzmünde nicht zu beeinträchtigen.

1440. April 20.³⁾

Vertrag zwischen den Fürsten von Anhalt und Bolrad und Gebhard, Grafen und Herren zu Mansfeld, einerseits und einigen Adligen andererseits wegen eines Zinses.

1440. Juni 18.³⁾

Bruno, Edler von Querfurt, verkauft erb- und eigentümlich die Herrschaft Wippra für 6000 rh. Gulden an Bolrad, Gebhard, Günther, Grafen von Mansfeld, und den Grafen Botho von Stolberg.

1440. Juni 18.³⁾

Bruno, Edler von Querfurt, entbindet seine Untertanen zu Wippra ihrer Eide und weist sie an die neuen Herren, die Grafen Bolrad, Gebhard und Günther von Mansfeld und den Grafen Botho zu Stolberg.

1440.³⁾

Erzbischof Günther von Magdeburg belehnt die

¹⁾ Vgl. S. 159.

²⁾ Vgl. S. 161.

³⁾ Vgl. S. 160.

Grafen Bolrad, Gebhard, Günther von Mansfeld und Botho von Stolberg mit Burg Wippra und allem Zubehör. 1440. September 30.¹⁾

Lehnsbekenntnis der vier Grafen Bolrad, Gebhard, Günther von Mansfeld und Botho von Stolberg über Wippra.

1440. Oktober 2.¹⁾

Die Grafen Bolrad, Günther und Gebhard, Grafen und Herren zu Mansfeld, bekennen Rammelburg nebst Schraplau und Seeburg als Lehen vom Erzbischof Günther von Magdeburg erhalten zu haben.

1442. Februar 2.²⁾

Botho, Graf zu Stolberg und Herr zu Wernigerode, und die Edlen Graf Bolrad, Graf Günther und Graf Gebhard kaufen die Burg Wippra von Bruno, Herrn zu Querfurt, für 6000 gute rhein. Gulden; davon bezahlen Bolrad, Günther und Gebhard 4000 Gulden für zwei Teile, und Botho 2000 Gulden für den dritten Teil.

1442. April 22.²⁾

Das Kloster Wimmelburg erklärt die Grafen Bolrad, Günther und Gebhard von Mansfeld für seine alleinigen Vögte.

1442. April 28. Magdeburg.³⁾

Erzbischof Günther von Magdeburg verkauft den Grafen Bolrad und Gebhard von Mansfeld das Schloß Friedeburg und die wüste Burg Salzmünde mit der weltlichen Herrschaft des Klosters Gerbstedt für 14000 Schock alter gemeiner Kreuzgroschen.

1442. April 30. Altenburg.³⁾

Herzog Friedrich zu Sachsen bekundet, daß er im Jahre 1439 mit seinem Bruder Herzog Wilhelm den Grafen Bolrad, Günther und Gebhard von Mansfeld Schloß und Stadt Hettstedt verkauft habe. In Zukunft soll das Stift Halberstadt Schloß und Stadt Hettstedt zu Lehen reichen; darum habe er die Grafen von Mansfeld an das Stift Halberstadt gewiesen und sie aller Lehns gelübde entledigt.

1442.³⁾

Revers des Grafen Günther von Mansfeld gegen Erzbischof Günther zu Magdeburg wegen seiner und der Grafen Bolrad und Gebhard Belehnung mit Friedeburg und Salzmünde.

1442. August 25. Weisfenfels.³⁾

Die Herzöge Friedrich und Wilhelm von Sachsen be-

¹⁾ Vgl. S. 160.

²⁾ Vgl. S. 161.

³⁾ Vgl. S. 162.

Lehnen die Grafen Volrad, Günther und Gebhard, Grafen und Herren zu Mansfeld, mit dem ihnen von diesen zu Lehen aufgetragenen, bisher deren frei Eigen gewesenen Schloß Arnstein.

1442. Dezember 5.¹⁾

Erzbischof Günther von Magdeburg belehnt die Grafen Volrad und Gebhard zu Mansfeld mit Schloß Friedeburg und der wüsten Burg Salzmünde samt der weltlichen Herrschaft des Klosters Gerbstedt.

1443. Februar 2.¹⁾

Graf Günther von Mansfeld verkauft seine Hälfte an der Burg Morungen und sein Drittel an zwei Teilen der Burg Wippra mit Zubehör an die Grafen Volrad und Gebhard für 5850 gute rhein. Gulden.

1443. Februar 16.¹⁾

Volrad für sich und seinen unmündigen Vetter Gebhard und Günther, Grafen von Mansfeld, einigen sich betreffs der Burg Mansfeld, der Stadt Eisleben und des Bergwerks, welche sie ungesondert besitzen, daß keiner von ihnen seinen Anteil an den daraus fließenden Gefällen verpfänden oder verlaufen dürfe.

Auch bekennt Graf Günther, daß er dem Grafen Volrad sowie dem unmündigen Grafen Gebhard seinen Anteil an der Burg Morungen und an der Burg Wippra sowie seinen Anteil an der Burg und Stadt Hettstedt für achtehalb tausend rhein. Gulden pfandweise überlassen habe.

1443. Mai 5.²⁾

Volrad, Graf und Herr zu Mansfeld, übereignet für sich und seinen unmündigen Vetter Grafen Gebhard dem Kloster Hedersleben Zehnten zu Wormsleben als des letztern Vormund.

1444. August 19. Nürnberg.²⁾

Kaiser Friedrich belehnt die Grafen Volrad, Günther und Gebhard mit den Reichslehen.

1444. November 25.²⁾

Genannte Bevollmächtigte vergleichen die Herzöge Friedrich und Wilhelm von Sachsen mit den Grafen Volrad, Gebhard und Günther von Mansfeld wegen des Dorfes Greisfeld (Arebiffensfelde) und der Dorfmark.

1445. März 21.²⁾

Die Grafen Volrad, Günther und Gebhard erneuern den Teilungsvertrag von 1442 mit dem Zusatz, daß ein Register der Erbteilungsurkunden aufgestellt werden soll.

¹⁾ Vgl. S. 163. ²⁾ Vgl. S. 164.

1445. April 9.¹⁾

Graf Botho von Stolberg verkauft seinen dritten Teil der Burg Wippra an die Grafen Volrad und Gebhard von Mansfeld und erhält dafür von diesen einen vierten Teil der Burg Morungen.

1446. Mai 8. Mansfeld.¹⁾

Erzbischof Friedrich von Magdeburg belehnt die Grafen Volrad, Günther und Gebhard, Gevettern, mit der Burg Seeburg nebst dem Kloster Hedersleben, mit der Burg Kammelburg, der Burg Wippra, den Burgen Friedeburg, Salzmünde und dem Kloster Gerbstedt, der Burg Schraplau.

1446.¹⁾

Graf Volrad und seine Vettern Grafen Günther und Gebhard sind Verbündete des Kurfürsten Friedrich von Sachsen gegen dessen Bruder Herzog Wilhelm von Sachsen.

1446.²⁾

Graf Heinrich von Schwarzburg schlichtet einen Streit zwischen den Grafen Volrad, Günther, Gebhard und dem Eichsfelde.

1447. November 10.²⁾

Bündnis der Grafen Volrad, Günther und Gebhard zu Mansfeld auf 6 Jahre.

1447. November 28.²⁾

Buffo (VIII.), Graf zu Mansfeld, wird ehelich verlobt mit Katharina, der Tochter des Grafen Heinrich XXXI. von Schwarzburg, im Beisein der Grafen Günther und Gebhard.

1448. Mai 20. Wartberg.²⁾

Herzog Wilhelm zu Sachsen weist Günther, Volrad und Gebhard, Grafen zu Mansfeld, mit den Lehen über Schloß und Stadt Hettstedt an Bischof Burchard von Halberstadt.

1448. September 30.²⁾

Volrad, Graf zu Mansfeld, teilt unter Einwilligung seines Veters Grafen Günther mit seinem Vetter Grafen Gebhard die gemeinschaftlich gekauften Burgen und Lande Friedeburg, Salzmünde, Wippra und halb Morungen.

1448. October 21.²⁾

Burchard, Bischof von Halberstadt, belehnt Volrad, Günther und Gebhard, Vettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, mit Schloß und Stadt Hettstedt.

¹⁾ Vgl. S. 165.

²⁾ Vgl. S. 166.

³⁾ Vgl. S. 167.

1449. März 23.¹⁾

Burgfriede zwischen Graf Volrad und seinem Vetter Graf Günther von Mansfeld. Burgfriede zwischen Graf Gebhard und seinem Vetter Graf Günther von Mansfeld.

1449. März 24.¹⁾

Gesamtbelehrung der Grafen Günther, Volrad, Gebhard von Mansfeld mit Urtern, Bockstedt und Gehofen.

1450. Juli 16.¹⁾

Graf Volrad zu Mansfeld teilt nach Beendigung seiner Vormundschaft für Graf Gebhard mit diesem die Herrschaft.

1450. Juli 16.²⁾

Graf Gebhard erkennt diesen Vertrag an.

1451. Juni 25.³⁾

Günther und Gebhard, Vettern, Grafen und Herren zu Mansfeld für sich und ihre Erben, Graf Günther auch als Vormund seiner unmündigen Vettern, Grafen Busso und Volrad, schenken mit Zustimmung des Rates zu Hettstedt zwei in der Vorstadt von Hettstedt gelegene Sattelhöfe, welche der Rat von Hettstedt bisher von ihnen zu Lehen gehabt, den Brüdern des Ordens unserer lieben Frauen von dem Berge Carmel⁴⁾ zum Bau eines Klosters.

1452. Januar 9.⁵⁾

Graf Günther, für sich und seine unmündigen Vettern Busse und Volrad, und Gebhard, Grafen zu Mansfeld, treffen mit Einwilligung der Stände (Prälaten, Ritter und Städte Gisleben und Hettstedt) Bestimmungen über die vormundschaftliche Regierung der Herrschaft.

1453. November 29.⁶⁾

Graf Günther, gewesener Vormund des Grafen Gebhard, vergleicht sich mit letzterem wegen aus der Vormundschaftsverwaltung noch zu seinen Gunsten restierender Gelder.

1453. Dezember 2.⁷⁾

Gebhard, Graf zu Mansfeld, bekennt, seinem gewesenen

¹⁾ Vgl. S. 167. ²⁾ Vgl. S. 168.

³⁾ Größler, Urkunden der Stadt Hettstedt in Mansf. Bl. VIII, S. 45 f. Vgl. Franke, Historie S. 70.

⁴⁾ Nach dem Bericht der Hettstedter Annalen hatten die Carmelitermönche zu Querfurt schon früher einen Mönchshof am Kupferberge im Besitz. Nachdem Hettstedt 1439 in den Besitz der Mansfelder Grafen übergegangen war, bitten die Mönche wiederholt, ein Kloster ihres Ordens in Hettstedt errichten zu dürfen. 1451 erfüllen die Grafen ihre Bitte. 1452 kam Bischof Burchard von Halberstadt nach Hettstedt und weihte den Ort, wo das Kloster errichtet werden sollte.

⁵⁾ Vgl. S. 168.

⁶⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 596. Größler, Hettstedter Urkunden Mansf. Blätter VIII, S. 50.

⁷⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. I, 12 a.

Vormund und Vetter, dem Grafen Günther zu Mansfeld, nach der letzten Rechnungslegung noch 5000 Schock Groschen zu schulden.

1453.¹⁾

In diesem Jahre hat Graf Gebhard von Mansfeld eine ritterliche Fahrt, die er Gott zu Ehren gelobt, geleistet und hat mittlerweile sein Teil Landes und den neuen angefangenen Bau am Schloß Seeburg seinem Vetter Grafen Günther befohlen. Dazumal ist Friedeburg Hans von Hoym und Heinrich Strobart, Bornstedt Hermann von Kullstedt versetzt gewesen, die aber Graf Gebhard nach seiner Rückkehr wieder eingelöset.

Nach 1454.²⁾

Graf Ernsts von Hohnstein hinterlassene Witfrau, die von Oldenburg, König Christians von Dänemark Schwester, hat hernach Graf Gebhard zum Ehegemahl genommen, dem sie zwei Töchter geboren, deren eine, Margarethe, Mutter der Grafen Gebhard VI. und Albrecht IV., also Gattin Ernsts I. wurde.

1455. März 7.³⁾

Das Kloster Wimmelburg erklärt die Grafen Günther, Gebhard und Busso für seine alleinigen Vögte.

1455. März 11.³⁾

Gebhard, Graf zu Mansfeld, vermittelt zwischen Graf Günther einerseits und den Grafen Busse und Volrad andernteils wegen der von ersterem geführten Vormundschaft.

1455. März 17.³⁾

Erzbischof Friedrich von Magdeburg belehnt die Grafen Günther, Gebhard, Busse und Volrad mit der Burg Mansfeld.

1455. März 17.³⁾

Revers der Grafen Günther, Gebhard, Busse und Volrad über die Magdeburgische Beleihung mit der Burg Mansfeld.

1455. November 8. Gisleben.⁴⁾

Erzbischof Friedrichs von Magdeburg schiedsrichterlicher Vergleich zwischen den Grafen Günther, Gebhard, Busse und Volrad betreffs der Forsten zu Wippra, Morungen und Rammelburg.

¹⁾ Spangenberg, Mansf. Chron. S. 388. Vgl. Fecht, Geschichte von Bornstedt, S. 17 (Mansf. Bl. XX). Größler, Mansf. Bl. VIII, S. 109.

²⁾ Quers. Chronik S. 433.

³⁾ Vgl. S. 169.

⁴⁾ Vgl. S. 170.

1457. März 7. Graz.¹⁾
Kaiser Friedrich bestätigt den Grafen Günther, Gebhard und Busse, Gevettern, ihre Reichslehen.

1457. März 7. Graz.¹⁾
Kaiser Friedrich verleiht den Grafen Günther, Gebhard und Busse, Gevettern, das Recht, neue und alte Groschen und Pfennige zu schlagen, denen Kursberechtigung im ganzen Reiche zustehen soll.

1457.²⁾
Graf Gebhard zu Mansfeld beleibzüchtigt seine Gemahlin, Frau Adelheid, geb. Gräfin von Oldenburg, und verschreibt ihr aus seinem Bergwerk jährlich 600 rheinische Gulden, dazu 200 rhein. Gulden jährlicher Zinsen an dem Geschoß auf dem Rathause der Stadt Eisleben, desgleichen das Schloß Friedeburg mit allem Zubehör. Er setzt ihr darüber zu Vormündern Erzbischof Friedrich von Magdeburg, Graf Heinrich zu Schwarzburg und Bruno zu Querfurt, sie dabei zu schützen und handzuhaben. Graf Gebhard sowie Günther und Busso, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, müssen dem Herzog Adolf zu Schleswig, Adelheids Mutterbruder, und ihren Brüdern Moritz und Gebhard, Grafen zu Oldenburg, angeloben und versprechen, solches in allen Punkten standhaftig und getreulich zu halten.

1458. März 10.¹⁾
Graf Busse von Mansfeld verkauft auf drei Jahre wiederkäuflich seinen halben Teil an der Burg Morungen an seinen Vetter Graf Gebhard von Mansfeld für 4000 rheinische Gulden.

1459. Februar 18.²⁾
Graf Busso verkauft seinen Anteil an dem Friedeburger Bergwerk an Graf Gebhard zu Mansfeld wiederkäuflich für 1700 rhein. Gulden.

1461. März 25. Kölbigl.⁴⁾
Friedrich, Erzbischof von Magdeburg, bekundet: „Zwischen Fürst Bernd von Anhalt und Gebhard, Grafen und Herrn zu Mansfeld, unseren lieben Ohmen, Raten und Getreuen, sind Irrnisse entstanden wegen der Viehtrift, welche die Einwohner von Sandersleve in dem Gerichte zu Friedeburg bisher getan haben.“ Graf Gebhard erklärt sich bereit, mit Fürst Bernd von Anhalt und seiner Gemahlin Hedwig, geb. Herzogin von Sagan, so lange beide leben,

¹⁾ Bgl. S. 170.

²⁾ Schöttgen u. Krehlig I, 534.

³⁾ Bgl. S. 171.

⁴⁾ Wäsche, Regg. v. Zerbst Nr. 584.

wegen der Viehtrift nicht streiten, sondern gestatten zu wollen, daß die von Sandersleben die Trift benutzen unter der Bedingung, daß sie das bisher gezahlte Schod alte Groschen weiterzahlen.

1463.¹⁾
Graf Heinrich von Stolberg und die Grafen von Henneberg schlichten einen Streit zwischen Graf Günther und Graf Gebhard zu Mansfeld, welche wegen ihrer Hüttenmeister in einen gefährlichen Zwiespalt geraten waren.

1465. April 26.²⁾
Vereinbarung zwischen Herzog Wilhelm von Sachsen und den Grafen Gebhard und Bolrad zu Mansfeld wegen der Gerichte zu Leinungen und des Bergwerks zu Heiligenborn.

1465. Oktober 4. Burg Mansfeld.³⁾
Graf Heinrich zu Stolberg ist Schiedsrichter zwischen Günther und Graf Bolrad und Gebhard.

1466. August 20. Graz.³⁾
Schloß Morungen haben Günther, Gebhard, Bolrad, Grafen zu Mansfeld, mit Heinrich, Graf zu Stolberg, in gemeinsamem Besitz.

1467. Februar 2. Linz.³⁾
Kaiser Friedrich weist Günther, Gebhard und Bolrad, Gevettern, Grafen von Mansfeld, wegen der Lehen über Schloß Morungen an Sachsen und entbindet sie von ihrem bisherigen Lehenseid.

1468. Juni 9. Siebichenstein.³⁾
Johann, Erzbischof von Magdeburg, belehnt Günther, Gebhard und Bolrad, Gevettern, mit der Burg Mansfeld und den in das Gericht gehörenden Klöstern, mit dem Haus Bornstedt und dem Kloster Sittichenbach und dem Hof zu der Wüstene, mit dem Kloster Roda und Wimmelburg, mit der Burg Seeburg und dem Kloster Hedersleben, mit der Burg Friedeburg und dem Kloster Gerbstedt.

1471.⁴⁾
Kurfürst Ernst und sein Bruder Herzog Albrecht von Sachsen verkaufen dem Grafen Gebhard von Mansfeld auf Wiederkauf die Schlöffer und Städte Jörbig, Bitterfeld und Gräfenhainichen für 14000 Gulden; sie sind aber bald wieder eingelöst worden.⁵⁾

¹⁾ Querf. Chronik S. 437.

²⁾ Bgl. S. 172.

³⁾ Bgl. S. 173.

⁴⁾ Mansf. Chron. S. 393.

⁵⁾ Franke, Historie S. 101. Bgl. Krumhaar S. 44.

1474. Juli 28.¹⁾

König Christian I. von Dänemark kommt bei seiner Rückreise von Rom am 28. Juli gen Mansfeld; er wird von seinem Schwager, dem Grafen Gebhard, welcher Udelheid, geb. Gräfin von Oldenburg, des Königs Schwester zum Ehegemahl gehabt, gar freundlich empfangen und verweilt drei Tage auf Schloß Mansfeld.

1476. Sonnabend nach Francisci.²⁾

Graf Gebhard und Graf Bolrad, Gevettern, Grafen zu Mansfeld, wurden öffentliche Feinde der Brüder Hermann und Siegfried von Bülzingslöwen.

1477. Februar 23.²⁾

Revers der Grafen Gebhard, Albrecht, Ernst und Bolrad zu Mansfeld gegen Erzbischof Ernst zu Magdeburg über die Beleihung mit den Magdeburger Lehen, darunter Schloß Friedeburg

1477. April 9. Dresden.²⁾

Schreiben des Kurfürsten Ernst und des Herzogs Albrecht von Sachsen an die Grafen Gebhard, Albrecht und Bolrad zu Mansfeld wegen der Lehensempfahung der Bergwerke und des halben Schlosses Morungen.

1477. September 27. Siebichenstein.²⁾

Erzbischof Ernst zu Magdeburg belehnt die Grafen Gebhard, Albrecht, Ernst und Bolrad zu Mansfeld mit den Magdeburgischen Lehen.

1477. September 27.²⁾

Gebhard, Albrecht, Ernst und Bolrad, Grafen zu Mansfeld, bekennen von Ernst, postuliertem Erzbischof von Magdeburg, als Lehen erhalten zu haben die Burg Mansfeld mit den wüsten Burgen Ritzkeburg und Helsta und den Vogteien über die Klöster zu Eisleben und Mansfeld und über die Klosterhöfe Helbra, Siersleben, Creisfeld und Helmsdorf, die Burg Bornstedt mit der Vogtei über die Klöster Sittichenbach und Rode, die Burg Wippra, die Burg Kammelburg, die Burg Friedeburg mit der Vogtei über das Kloster Gerbstedt, die wüste Burg Salzmitz, das Schloß Seeburg, die Grafschaft zu Hedersleben, die Burg Schraplau mit der Vogtei über das Kloster Belle und die zur Hälfte dem Grafen Hans von Hohnstein zustehenden Burgen und Städte Artern, Bockstedt und Gehofen.

¹⁾ Mansf. Chron. S. 394. Vgl. Krumhaar S. 44. Unrichtig sagt Fecht a. a. D. S. 17: 1474 besuchte ihn, Gebhard VI., sein Schwiegervater König Christian I. von Dänemark auf dem Schlosse Mansfeld.
²⁾ Vgl. S. 174.

1477. September 27.¹⁾

Albrecht und Ernst, Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, bekennen, daß Ernst, Administrator von Magdeburg und Halberstadt, sie mit samt den edlen Herren Gebhard und Bolrad, Grafen und Herren zu Mansfeld, belehnt hat mit den Halberstädtischen Lehen Schloß und Stadt Eisleben und Schloß und Stadt Hettstedt.

1477. November 14.¹⁾

Gebhard, Albrecht, Ernst und Bolrad, Vettern und Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, vereinbaren eine Hüttenordnung.

1477. (?)¹⁾

Handels-, Hütten- und Gerichts-Ordnung der Grafen Gebhard, Albrecht, Ernst und Bolrad.

1477. November 14.¹⁾

Gebhard, Albrecht, Ernst und Bolrad, Vettern und Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, erneuern die Hüttenordnung.

1478. Januar 27. Graz.²⁾

Kaiser Friedrich bestimmt in dem Bergregalstreit zwischen Sachsen und Gebhard, Albrecht, Ernst und Bolrad, Gevettern, Grafen von Mansfeld, einen Rechtstag.

1479. März 31. Graz.²⁾

Kaiser Friedrich bekennet, daß er Gebhard, Albrecht, Ernst und Bolrad, Gevettern, Grafen zu Mansfeld, ihre Lehen, so von dem heiligen Römischen Reiche zu Lehen rühren, geurlaubt hat, und gestattet ihnen den ungehinderten Besitz auf ein Jahr.

1479.³⁾

Bruno von Querfurt legt eine Fehde zwischen Gebhard von Hoym und Graf Gebhard zu Mansfeld bei.

1479. Dezember 17.⁴⁾

Graf Hans von Hohnstein verkauft Graf Gebhard zu Mansfeld die Burg Helldrungen erblich.

1480. März 5. Neustadt.²⁾

Kaiser Friedrich erlaubt Gebhard, Albrecht, Ernst und Bolrad, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, ihre früheren Reichslehen 3 Jahre lang vorläufig zu genießen.

1480. Juli 18. Halberstadt.²⁾

Ernst, Administrator zu Magdeburg und Halberstadt, belehnt Gebhard, Albrecht, Ernst und Bolrad, Gevettern

¹⁾ Vgl. S. 175.

²⁾ Vgl. S. 176.

³⁾ Querf. Chron. S. 439.

⁴⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg.

und Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, mit Schloß und Stadt Eisleben nebst genannten Dörfern und der Vogtei über das Kloster Wimmelburg, sowie mit Schloß und Stadt Hettstedt samt dem Bergwerk.

1480. Juli 18.¹⁾

Albrecht und Ernst, Gebrüder, Grafen zu Mansfeld, bekennen, daß sie und zu gesamter Hand ihre Vettern Gebhard und Bolrad von Ernst, Administrator zu Magdeburg und Halberstadt, mit Schloß und Stadt Eisleben sowie mit Schloß und Stadt Hettstedt belehnt worden sind.

1480.²⁾

Als 1480 die Herzöge von Sachsen verlangten, daß die Grafen die Lehen über ihre Bergwerke vom Hause Sachsen nehmen sollten, widersetzte sich Graf Gebhard nebst seinem Bruder (muß heißen Vetter) Graf Bolrad diesem sächsischen Ansinnen.

1480. Nietnordhausen.³⁾

Graf Gebhard, neben seinen Vettern Graf Albrecht und Ernst zu Mansfeld, stunden in Irrung mit Graf Bolrad, ihrem Vetter.

1481. Januar 28.³⁾

Wilhelm der Ältere, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, belehnt die Grafen Günther, Albrecht, Ernst und Bolrad zu Mansfeld mit den 4 Dörfern Wulferode, Gebharderode, Runenrode, Bruder Erwigesrode.

1482. April 25.⁴⁾

Wilhelm, Herzog zu Sachsen, einigt und vergleicht Graf Gebhard zu Mansfeld und Graf Hans zu Hohnstein wegen der Burg Heldringen. Vgl. Urkunde 1484. Juli 8.

1482. Juni 24.⁵⁾

Abt und Konvent des Klosters Sittichenbach bitten Wilhelm, Herzog von Sachsen, „als Landesfürst und Schutzherrn unsers armen Klosters“, daß er ihnen gegen Gebhard, Grafen von Mansfeld, der 13 im Felde von Bornstedt belegene Hufen des Klosters gewaltsam an sich genommen habe, zu ihrem Recht ver helfe.

1483. April 3. Wien.³⁾

Kaiser Friedrich schiebt seine Entscheidung in der Lehnsstreitsache zwischen Sachsen und Gebhard, Albrecht, Ernst und Bolrad, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, abermals auf 5 Jahre hinaus.

¹⁾ Vgl. S. 176.

²⁾ Franke, Historie S. 107.

³⁾ Vgl. S. 177.

⁴⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg.

⁵⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 472.

1483. August 27.¹⁾

Graf Bolrad gibt schriftlich seine Einwilligung zu der seitens des Grafen Gebhard übernommenen Lehnspflicht gegen den Herzog Wilhelm von Braunschweig.

1483. Mansfeld.²⁾

Anno 1483 ist zu Mansfeld ein Tag gehalten worden zwischen Graf Gebhard daselbst und Herren Bruno von Quersfurt und Rudolf Marschall etlicher Irrungen halber.

1484. Mai.³⁾

Ernst und Albrecht, Herzöge zu Sachsen, bekennen, daß Günther, Gebhard und Bolrad, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, aus der Lehnspflicht vom Kaiser entlassen werden und nunmehr die Lehen, betreffend Bergwerk, von ihnen, den Herzögen von Sachsen, empfangen sollen.

1484. Mai 6. Leipzig.¹⁾

Ernst, Kurfürst, und Albrecht, Herzog zu Sachsen, vergleichen sich mit den Grafen Gebhard, Albrecht, Ernst und Bolrad von Mansfeld über die Grenze bei Sangerhausen.

1484. Mai 6. Leipzig.²⁾

Gebhard, Albrecht, Ernst und Bolrad, Grafen und Herren zu Mansfeld, willigen ein, daß sie die bisherigen Reichslehen über die Mansfelder Bergwerke und über Morungen fortan von Sachsen in Empfang nehmen.

1484. Juli 8. Leipzig.⁴⁾

Johann, Graf von Hohnstein, verkauft „eines ewigen steten Verkaufs“ Herrschaft und Schloß Heldringen mit allem Zubehör dem Grafen Gebhard von Mansfeld, unserm lieben Oheim, für 15 260 rhein. Gulden, die Graf Gebhard gänzlich ausgerichtet und bezahlet hat. Noch zweimal wird Graf Gebhard unser Oheim genannt.⁵⁾

1485. Januar 16. Linz.³⁾

Kaiser Friedrich bestätigt den Vertrag vom 6. Mai 1484 zwischen Sachsen und Gebhard, Ernst und Bolrad, Gevettern und Grafen zu Mansfeld.

¹⁾ Vgl. S. 177.

²⁾ Quersf. Chron. S. 440.

³⁾ Vgl. S. 178.

⁴⁾ Gründl. Beantwortung Beilage 32. Franke, S. 53 ff. Vgl. Müll. Urkunde S. 255 und Krumhaar, S. 44.

⁵⁾ Heldringen war sächsisches Lehen, wie aus jenen Urkunden erhellt. Gebhard V. ist der erste Mansfelder, der die Bezeichnung „Edler Herr von Heldringen“ seinem Titel „Graf und Herr zu Mansfeld“ beifügt. Hans von Hohnstein starb 1497 ohne Lebender. Uebrigens war Hans von Hohnstein des Grafen Gebhard Stiefsohn.

1486. Juli 26. Leipzig.¹⁾

Herzog Albrecht zu Sachsen belehnt Gebhard, Bolrad; Günther, Ernst und Hoyer, Grafen Albrechts Kinder, Gebhard und Albrecht, Grafen Ernst seligen Kinder, alle Grafen und Herren zu Mansfeld, auf ihr Ansuchen mit dem halben Schloß Morungen mit dem Schlosse Heldringen und mit dem Schlosse Arnstein. Falls Graf Gebhard ohne männliche Leibeserben stirbt, soll Heldringen an die übrigen Grafen von Mansfeld kommen. Doch werden Vorbehalte für Margarete, Graf Ernst's Witwe, gemacht. Falls Graf Bolrad ohne männliche Leibeserben stirbt, soll Arnstein an die andern Grafen fallen, doch soll Graf Bolrads Tochter Amaleyen 6000 Gulden zuvor erhalten.

1486²⁾

Auf Graf Gebhards von Mansfeld Wunsch werden Landfriedensbrecher vom Eichsfeld, „die etliche Orte Mansfelds mit Mordbrand verderbt“, von Bruno von Querfurt, dem Provisor des Eichsfeldes, gestraft.

1486. August 25. Halberstadt.³⁾

Gebhard, Graf und Herr zu Mansfeld, und andere legen den Streit zwischen dem Erzbischof Ernst von Magdeburg, Administrator des Bistums Halberstadt, und der Stadt Halberstadt bei.

1487. Juni 18. Nürnberg.⁴⁾

Kaiser Friedrich belehnt auf Bitten Gebhards und Bolrads, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, diese, auch als Träger, anstatt und von wegen Günthern, Ernst, Hoiern; Gebharden und Albrechten, weiland Albrechts und Ernsts, Grafen und Herren zu Mansfeld, nachgelassenen Kindern, „die zu ihren vogtbaren Jahren noch nicht kommen seint“, mit den Gerichten in den Dörfern Quenstedt und Helfta, 12 Hufen in dem Felde zu Cloßwitz, der silbernen Münze, Groschen und Pfennige zu schlagen, und mit Zoll und Geleit und Wildbahnen innerhalb der Grafschaft.

1487. Eisleben.⁴⁾

Gebhard und Bolrad, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, samt den Vormündern der jungen Herren, vereinbaren eine Höhlenordnung.

1487.⁴⁾

Graf Gebhard von Mansfeld löst die von Graf Bolrad ver setzte Burg Arnstein wieder ein.

¹⁾ Vergl. S. 178.

²⁾ Querf. Chron. S. 441.

³⁾ Schmidt, Urkundenbuch der Stadt Halberstadt zum Jahre 1486.

⁴⁾ Vergl. S. 180.

1488. Januar 30.¹⁾

Henning Strobarth zediert dem Fürsten Woldemar von Anhalt eine Summe von 1000 rhein. Gulden, die ihm Graf Gebhard von Mansfeld schuldig ist.

1488. August 31.²⁾

Kloster Sittichenbach erbittet Recht bei dem Grafen Gebhard von Mansfeld gegen dessen Vogt zu Friedeburg, der aus einem Hofe zu Oste, der dem Kloster zustehet, mit Gewalt einen Mann entführt und gefangen gesetzt habe.

1489. Juli 10.³⁾

Bischof Thilo von Merseburg liegt im Streit mit dem Grafen Gebhard von Mansfeld wegen des Klosters Wimmelburg, des Dorfes Clobigkau und etlicher Zinse zu Schafstedt. Der Erzpriester Matthäus Rues von Wimmelburg ist mit der Zeugenvernehmung beauftragt.

1491. Januar 20.⁴⁾

Gebhard, Graf zu Mansfeld, überläßt dem Bartholomäus Fischer und seiner Ehefrau Katharina den Hof Helbra auf Lebenszeit. Doch sollen sie von demselben u. a. alljährlich dem Kloster zu Eisleben 2 Tonnen Käse, $\frac{1}{2}$ Tonne Butter, 1 Bache und 1 Brühschwein entrichten.

1492. September 20.⁵⁾

In diesem Jahre ist den 20. Septembris Herr Gebhard, Graf und Herr zu Mansfeld, Edler Herr zu Heldringen, von dieser Welt abgeschrieben; dessen Gemahlin ist Adelheid, geb. Gräfin von Oldenburg, König Christians zu Dänemark Schwester, gewesen, von welcher er zwar einen Sohn, Grafen Philipp I., gezeuget, welcher aber jung, wohl 16 Jahre vor seinem Vater, verstorben, hat also keine männlichen Erben, sondern nur zwei Töchter hinterlassen, deren eine, Margarethe, bereits dem Grafen Ernst I., Graf Günthers II. Sohne, zu Mansfeld vertrauet,⁶⁾ dem sie geboren Albrecht, welcher bald verstorben, Gebhard [der Grafen Just, Georg und Christoff Vater], Bolrad, so 1478 noch jung verstorben, und Graf Albrecht IV., den Vater der Grafen Caspar, Bolrad, Hans und Carl.

Die andere Tochter Gebhards Katharina blieb unvermählt und ist 1484 vor ihrem Vater gestorben.⁷⁾

¹⁾ Wäschke, Regg. Nr. 1051.

²⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 702.

³⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 662.

⁴⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 233. Gedruckt Frey sig, Beiträge IV, S. 300.

⁵⁾ Spangenberg, Mansf. Chronik S. 401. Franke, Historie S. 234.

⁶⁾ Nach ihres Gatten Tode heiratete sie den Grafen Heinrich zu Weida.

⁷⁾ Aus der Lehnurkunde des Erzbischofs Ernst von Magdeburg vom 3. Nov. 1494 ergibt sich, daß Gebhard um diese Zeit gestorben. Am 13. März 1495 fand zu Dresden die Teilung seines Nachlasses statt. Vgl. oben.

Dritte Linie. 1420—1486.

Hoyer V. und Günther II.
1420—1423. 1420—1475.

1420. Juni 8.¹⁾

Vertrag der Grafen Bussso und Gebhard zu Mansfeld mit ihren Vettern Bolrad, Hoyer und Günther wegen der Fischerei zu Seeburg und Schraplau.

1420. Juni 8.²⁾

Burgfriede zwischen Gebhard und Bussso, Grafen von Mansfeld, Gebrüdern, und den Grafen Bolrad und Albrechts seligen Kindern (Hoyer und Günther).

1420. Juni 16.²⁾

Gebhard und Bussso, Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, teilen sich mit ihren Vettern, dem Grafen Bolrad und Grafen Albrechts seligen Kindern, (Hoyer und Günther) in Schlösser, Dörfer, Lande und Leute.

1420. Juni 18.²⁾

Gebhard und Bussso, Grafen zu Mansfeld, einigen sich mit den nachgelassenen Kindern des Grafen Albrecht (Hoyer und Günther) und dem Grafen Bolrad wegen der Schulden der Grafschaft Mansfeld.

1422. Februar 17.²⁾

Bereinigung der Grafen Bussso, Gebhard, Bolrad, Hoyer und Günther wegen der Fischerei im süßen See.

1422. October 28.²⁾

Bestätigungsbrief des Erzbischofs Günther von Magdeburg, daß der Brief, den Graf Gebhard von Mansfeld den Grafen Bolrad und Günther, seinen Vettern, über ihre Teile und Kadeln gegeben hat, bei seiner Macht bleiben solle.

1423. Mai 28. Hettstedt.³⁾

Fürst Georg von Anhalt erhebt als Vormund im Namen seiner beiden Neffen Günther und Hoyer, der Söhne des Grafen Albrecht und dessen Gemahlin Elisabeth, des Fürsten Georg Schwester, Einspruch gegen die Teilung vom 16. Juni 1420. Graf Gebhard und Graf Bolrad erklären, daß Graf Bolrad und sein junger Vetter Graf Günther die Schlösser, Aemter und Dörfer, die seit 1420 geteilt, hinfort gemeinschaftlich besitzen wollen.

1423. Juni 4. Hettstedt.³⁾

Tilo von Krosigk's und der Schöppen der gehegten Dingbank auf dem freien Markte zu Hettstedt Zeugnis, daß

¹⁾ Vgl. S. 151.

²⁾ Vgl. S. 152.

³⁾ Vgl. S. 153. Hoyer erscheint nicht mehr, ist also wohl tot.

Graf Bolrad von Mansfeld und für den minderjährigen Grafen Günther der Graf Georg von Anhalt vor gedachtem Gerichte öffentlich gegen das Gerücht einer Erbteilung ihrer Herrschaft und Güter protestiert, vielmehr versichert haben, daß im Fall des Ablebens eines Herren der nächste Erbe in die gesamte Herrschaft succedieren soll.

1429. August 12.¹⁾

Bolrad, Gebhard und Günther, Grafen zu Mansfeld, bekunden, daß es in dem zwischen dem Kloster Neuhesta und dem Katharinenhospital zu Eisleben über gewisse Zehnten entstandenen Streite bei dem Vergleich vom 16. August 1412 sein Bewenden haben soll.

1429. Dezember 13.¹⁾

Die Grafen Bolrad, Gebhard und Günther zu Mansfeld verbinden sich mit den Herzögen zu Braunschweig, den Fürsten von Anhalt u. a. gegen die von Beltheim, welche die Straßen unsicher machen.

1430. Februar 1. (am mittewoch in sancte Severs tage).¹⁾

Bolrad, Graf zu Mansfeld, bekundet, sich mit seinem Vetter Günther in die Herrschaft derart geteilt zu haben, daß Bolrad die Burg Arnstein mit dem Kloster Wiederstedt, Günther die Burg Schraplau mit dem Kloster zu Zelle erhält, während Kloster Wimmelburg beiden je zur Hälfte zufällt. Bergwerk, Jagd, Fischerei und Forsten sollen ungeteilt bleiben, „solange sie sich vertragen können.“

1430. Februar 8.²⁾

Die mutatis mutandis gleichlautende Gegenurkunde des Grafen Günther über die Teilung der Grafschaft mit seinem Vetter Bolrad.

1431.²⁾

Bolrad, Gebhard und Günther, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, und der Rat zu Eisleben verkaufen 68 gute rheinische Gulden jährlicher Zinse an das Kloster Neuwerk vor Halle für 1400 rheinische Gulden auf Wiederkauf.

1431.²⁾

Die Grafen Bolrad, Gebhard und Günther von Mansfeld werden vom Konzil zu Basel mit der Nichtsvollstreckung gegen Magdeburg beauftragt.

1431. Februar 27.²⁾

Heinrich und Bolrad Greiffogel schwören dem Grafen Bolrad und seinen Vettern Gebhard und Günther Urfehde.

¹⁾ Vgl. S. 154.

²⁾ Vgl. S. 155.

1434.¹⁾

Bündnis Volrads, Gebhards und Günthers, Grafen und Herren zu Mansfeld, mit dem Bischof von Halberstadt.

1434.¹⁾

Die Grafen Volrad, Gebhard und Günther von Mansfeld erhalten vom Basler Konzil und Kaiser Sigmund den Auftrag, dem Magdeburger Erzbischof gegen Magdeburg und Halle beizustehen und seine Wiedereinsetzung zu bewirken.

1435. April 21.¹⁾

Ulrich Graf zu Reinstein erklärt seinen Beitritt zu dem Bündnis der Herzöge zu Sachsen, der Grafen zu Schwarzburg, Stolberg-Wernigerode, Mansfeld, (Volrad, Gebhard, Günther) und Gebhard von Querfurt wider die von Magdeburg.

1435. Aug. 21.²⁾

Tauschvertrag der Grafen Günther und Volrad zu Mansfeld über mehrere Grundstücke, besonders die Morunger und Kammelburger Forsten.

1437. Juli 21. Eger.²⁾

Kaiser Sigmund bestätigt die von ihm als römischem Könige zu Konstanz erteilte Belehnung mit allen Reichlehen dem Grafen Volrad und den Edlen Gebhard und Günther, seinen Vettern.

1437. August 27.²⁾

Bischof Burchard von Halberstadt verpfändet dem Rat und der Gemeinde von Hettstedt Schloß Hettstedt, das er von den Grafen Volrad, Gebhard und Günther von Mansfeld wiedereingelöst hat.

1439. Januar 18.³⁾

Volrad, Graf und Herr zu Mansfeld, macht dem Kloster Neuhefsta Zuwendungen aus dem Schosse der Stadt Eisleben. Die Stiftung erfolgt mit Willen und Wolbord des edlen Grafen Günther, Grafen und Herrn zu Mansfeld, unseres lieben Veters. Günther, Graf und Herr zu Mansfeld, stimmt am Ende der Urkunde zu und hängt sein Siegel an.

1439. Januar 18.³⁾

Rat und Gemeinde der Stadt Eisleben verpflichten sich, auf Weisung des Grafen Volrad von Mansfeld und mit Zustimmung des Grafen Günther aus dem den Grafen zustehenden städtischen Schosse jährlich an das Kloster Neuhefsta 32 Schock alter Meißner Kreuzgroschen zu zahlen.

¹⁾ Vgl. S. 156.

²⁾ Vgl. S. 157.

³⁾ Vgl. S. 158.

1439. Juli 21.—22.¹⁾

Graf Günther von Mansfeld belagert und erobert mit Kurfürst Friedrich von Sachsen, Herzog Wilhelm von Sachsen und Graf Heinrich von Schwarzburg die Stadt Hettstedt: „Und gab der Graf Günther den Rath, Man sollte sie nit angreifen.“

1439. Juli 25. Im Felde vor Aschersleben.²⁾

Kurfürst Friedrich von Sachsen, Herzog Wilhelm von Sachsen und Landgraf Friedrich von Thüringen belehnen die Grafen Volrad, Günther und Gebhard, Grafen, Gevettern und Herren zu Mansfeld, mit Schloß und Stadt Hettstedt nebst allem Zubehör, auch dem Bergwerk daselbst.

1439. Juli 25. Im Felde vor Aschersleben.²⁾

Revers der Grafen Volrad, Günther und Gebhard über die Belehnung mit Schloß und Stadt Hettstedt; Wir Volrad, Günther und Gebhard, Gevettern, Grafen und Herren von Mansfeld, bekennen, daß Friedrich und Wilhelm, Herzöge von Sachsen, uns mit dem Schloß und der Stadt Hettstedt belehnet haben.

1439. August 6.²⁾

Bischof Burchard von Halberstadt und die Städte Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben versöhnen sich mit den Herzögen Friedrich und Wilhelm von Sachsen und ihren Anhängern; darunter sind die Grafen Volrad und Günther von Mansfeld.

1440. Februar 2. (?)³⁾

Lehnrevers der Grafen Volrad, Günther und Gebhard wegen Friedeburg und Salzmünde.

1440. Februar 2. (?)³⁾

Graf Günther zu Mansfeld gelobt, die Eigentumsrechte der Grafen Volrad und Gebhard zu Mansfeld an den Schlössern Friedeburg und Salzmünde nicht beeinträchtigen zu wollen.

1440. Juni 18.⁴⁾

Bruno, Edler von Querfurt, verkauft erb- und eigentümlich die Herrschaft Wippra für 6000 rh. Gulden an Volrad, Gebhard, Günther, Grafen von Mansfeld, und den Grafen Botho von Stolberg.

¹⁾ Kembe, Die Grafen von Mansfeld in den Niedern ihrer Zeit. Halle 1885, S. 55 u. 56. Größler, Urkunden von Hettstedt in den Mansf. Blättern VIII, S. 39 f.

²⁾ Vgl. S. 159.

³⁾ Vgl. S. 161.

⁴⁾ Vgl. S. 160.

1440. Juni 18.¹⁾
Bruno, Edler von Querfurt, entbindet seine Untertanen zu Wippra ihrer Eide und weist sie an die neuen Herren, die Grafen Bolrad, Gebhard und Günther von Mansfeld und den Grafen Botho zu Stolberg.
1440. Juli 19. Zeit.²⁾
Graf Günther von Mansfeld ist Unterhändler des Erzbischofs Friedrich von Magdeburg bei einer Ausöhnung des Grafen Heinrich von Schwarzburg mit Grafen Günther von Schwarzburg wegen des Schlosses Schwarzburg.
- 1440.¹⁾
Erzbischof Günther von Magdeburg belehnt die Grafen Bolrad, Gebhard, Günther von Mansfeld und Botho von Stolberg mit Burg Wippra.
1440. September 30.¹⁾
Lehnsbekenntnis der vier Grafen Bolrad, Gebhard, Günther von Mansfeld und Botho von Stolberg über Wippra.
1440. Oktober 2.¹⁾
Die Grafen Bolrad, Günther und Gebhard, Grafen und Herren zu Mansfeld, bekennen Kammelburg nebst Schraplau und Seeburg als Lehen vom Erzbischof Günther von Magdeburg erhalten zu haben.
1442. Februar 2.³⁾
Botho, Graf zu Stolberg, und die Grafen Bolrad, Günther und Gebhard kaufen die Burg Wippra von Bruno, Herrn zu Querfurt.
1442. April 22.³⁾
Das Kloster Wimmelburg erklärt die Grafen Bolrad, Günther und Gebhard von Mansfeld für seine alleinigen Bögte.
1442. April 30. Altenburg.⁴⁾
Herzog Friedrich zu Sachsen bekundet, daß er im Jahre 1439 den Grafen Bolrad, Günther und Gebhard von Mansfeld Schloß und Stadt Hettstedt verkauft habe. In Zukunft soll das Stift Halberstadt Schloß und Stadt Hettstedt zu Lehen reichen.
- 1442.⁴⁾
Revers des Grafen Günther von Mansfeld wegen seiner Belehnung mit Friedeburg und Salzünde.
1442. August 25. Weißensfels.⁴⁾
Die Herzöge Friedrich und Wilhelm von Sachsen be-

¹⁾ Vgl. S. 160.

²⁾ Schöttgen u. Krehstg I, S. 279.

³⁾ Vgl. S. 161.

⁴⁾ Vgl. S. 162.

- lehen die Grafen Bolrad, Günther und Gebhard mit Schloß Arnstein.
1442. September 2.¹⁾
Günther, Graf zu Mansfeld, erklärt einen von seinem Vetter Grafen Bolrad gegebenen Schuldbrief von 16000 rhein. Gulden für machtlos und ungültig.
- 1442.¹⁾
Es herrschen Zwistigkeiten zwischen Graf Bolrad und seinem Vetter Graf Günther „der Münze halber, danach um des Salzbrunnens willen in dem Köblinger Felde und über anderthalb hundert Gulden, die einer dem andern auf Arnstein nachgeben sollte“.
1443. Februar 2.¹⁾
Graf Günther von Mansfeld verkauft seine Hälfte an der Burg Morungen und sein Drittel an zwei Teilen der Burg Wippra mit Zubehör an die Grafen Bolrad und Gebhard für 5850 gute rhein. Gulden.
1443. Februar 16.¹⁾
Graf Günther, einigt sich betreffs der Burg Mansfeld, der Stadt Eisleben und des Bergwerks mit den Grafen Bolrad und Gebhard und überläßt ihnen seinen Anteil an Morungen, Wippra und Burg und Stadt Hettstedt für achtehalb tausend rhein. Gulden pfandweise.
1444. August 19. Nürnberg.²⁾
Kaiser Friedrich belehnt die Grafen Bolrad, Günther und Gebhard mit den Reichslehen.
1444. November 25.²⁾
Genannte Bevollmächtigte vergleichen die Herzöge Friedrich und Wilhelm von Sachsen mit den Grafen Bolrad, Gebhard und Günther von Mansfeld wegen des Dorfes Treisfeld.
1445. März 21.²⁾
Die Grafen Bolrad, Günther und Gebhard erneuern den Teilungsvertrag von 1442 mit dem Zusatz, daß ein Register der Erbteilungsurkunden aufgestellt werden soll.
- 1445.³⁾
Graf Günther von Mansfeld erkennt neben den Grafen von Stolberg, Gleichen, Weichlingen und Schwarzburg Herzog Wilhelm von Sachsen als seinen Erbherrn an; sie versprechen ihm Hilfe gegen Jedermann, Günther nimmt die Grafen von Mansfeld und den Erzbischof von Magdeburg aus.

¹⁾ Vgl. S. 163.

²⁾ Vgl. S. 164.

³⁾ Original Dresden 6874. Abschr. in Dresden, Bd. 76, Bl. 15.

1446. Mai 8. Mansfeld.¹⁾

Erzbischof Friedrich von Magdeburg belehnt die Grafen Volrad, Günther und Gebhard, Gevettern, mit der Burg Seeburg nebst dem Kloster Federsleben, mit der Burg Kammelburg, der Burg Wippra, den Burgen Friedeburg, Salzmünde und dem Kloster Gerbstedt, der Burg Schraplau.

1446.¹⁾

Die Grafen von Mansfeld übergeben den Burgbezirk Mansfeld dem Erzbischof Friedrich von Magdeburg als Lehen.

1446.¹⁾

Graf Volrad und seine Vettern Grafen Günther und Gebhard sind Verbündete des Kurfürsten Friedrich von Sachsen.

1446.²⁾

Graf Heinrich von Schwarzburg schlichtet einen Streit zwischen den Grafen Volrad, Günther, Gebhard und dem Eichsfelde.

1447. April 2.²⁾

Die Grafen von Mansfeld sind Verbündete des Kurfürsten Friedrich von Sachsen gegen Herzog Wilhelm von Sachsen.

1447. April 23. Naumburg.²⁾

Volrad und Günther, Grafen und Herren zu Mansfeld, sind zugegen bei den Beratungen zu Naumburg und der tags darauf stattfindenden Hauptversammlung zwischen dem Kurfürsten von Sachsen und seinem Bruder Herzog Wilhelm behufs Beilegung des langwährenden Bruderkampfes.

1447. November 10.²⁾

Bündnis der Grafen Volrad, Günther und Gebhard zu Mansfeld auf 6 Jahre.

1447. November 28.²⁾

Busso (VIII.), Graf zu Mansfeld, wird ehelich verlobt mit Katharina, der Tochter des Grafen Heinrich XXXI. von Schwarzburg, im Beisein der Grafen Günther und Gebhard.

1447.³⁾

Graf Günther von Mansfeld tilgt eine Schuld an Kloster Neuwerk.

1448. März 25.²⁾

Zwei Grafen von Mansfeld (wohl Volrad und Günther; Gebhard V. war noch nicht volljährig) sind Zeugen

¹⁾ Vgl. S. 165.

²⁾ Vgl. S. 166.

³⁾ Ludewig, Mss. rell. V, S. 175 ff.

beim Abschluß eines Bündnisses auf 20 Jahre zwischen Erzbischof Friedrich von Magdeburg, Bischof Burchard von Halberstadt und Bischof Magnus von Hildesheim.

1448. Mai 20. Wartberg.¹⁾

Herzog Wilhelm zu Sachsen weist Günther, Volrad und Gebhard, Grafen zu Mansfeld, mit den Lehen über Schloß und Stadt Hettstedt an Bischof Burchard von Halberstadt.

1448. Mai 30.²⁾

Graf Günther von Mansfeld und sein Schwager Graf Ernst von Hohnstein, dessen Schwester (Anna) Graf Günther gehabt, kaufen Schloß Urtern samt Bockstedt, Gehofen, Katharinenrieth, Niklasrieth, Ritteburg, Schönfeld und Karstedt nebst Zubehör von Bruno von Querfurt für 12000 rheinische Gulden.

1448. Juni 28. Halle.³⁾

Graf Günther von Mansfeld ist Bevollmächtigter des Erzbischofs von Magdeburg, um einen Streit zwischen zwei Schwarzburger Grafen zu schlichten.

1448. September 30.¹⁾

Volrad, Graf zu Mansfeld, teilt unter Einwilligung seines Veters Grafen Günther mit seinem Vetter Grafen Gebhard Friedeburg, Salzmünde, Wippra und halb Morungen.

1448. October 21.¹⁾

Burchard, Bischof von Halberstadt, belehnt Volrad, Günther und Gebhard, Vettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, mit Schloß und Stadt Hettstedt.

1448. Erfurt.⁴⁾

Graf Günther von Mansfeld ist Unterhändler des Erzbischofs von Magdeburg und Bevollmächtigter des Grafen Heinrich von Schwarzburg zu Erfurt bei einem Streit um Hettstedt.

1448.⁵⁾

Graf Günther von Mansfeld wird neben Graf Botho von Stolberg als Schiedsrichter zwischen Kurfürst Friedrich von Sachsen und Graf Heinrich von Schwarzburg bestellt.

1449. März 23.¹⁾

Burgfriede zwischen Graf Volrad und seinem Vetter Graf Günther von Mansfeld. Burgfriede zwischen Graf Gebhard und seinem Vetter Graf Günther von Mansfeld.

¹⁾ Vgl. S. 167.

²⁾ Querf. Chronik S. 430. Vgl. Franke, Historie S. 38.

³⁾ Schöttgen u. Krehlig I, S. 504.

⁴⁾ Schöttgen u. Krehlig I, S. 511.

⁵⁾ Schöttgen u. Krehlig I, S. 514.

1449. März 24.¹⁾
Gesamtbelehrung der Grafen Günther, Bolrad, Gebhard von Mansfeld mit Urtern, Bockstedt und Gehofen.
14 . .²⁾
Bischof Gebhard von Halberstadt fordert Graf Günther und seinen Better Gebhard auf, heidnische Opfer in dem Dorfe Schochwitz abzustellen.
1449. Juni 26. Spoleto.³⁾
Papst Nikolaus V. trägt dem Abt des Klosters Wimmelburg auf, darüber zu wachen, daß Graf Günther von Mansfeld die ihm gegen Erlaß einer gelobten (zweiten) Fahrt in das heilige Land auferlegten kirchlichen Stiftungen ausführe.
1450. Juni 15.⁴⁾
Graf Günther von Mansfeld übernimmt für Brun, Edlen Herrn von Querfurt, die Bürgerschaft für 7000 Gulden und erhält zum Pfande dafür Schloß und Stadt Querfurt. Falls Brun bis zu seinem Tode († 1496) die Summe nicht zurückzahlt und ohne Leibeserben stirbt, sollen Burg und Stadt Querfurt an Graf Günther fallen unter der Bedingung, daß Günther an Bruns Schwester Agnes, Gräfin von Gleichen, noch 2000 Gulden zahlt.
1450. Aug. 16.⁵⁾
Bolrad, Graf von Mansfeld, bekundet, sich mit seinem Better Grafen Günther wegen gewisser Gebäude auf der mittleren Burg Mansfeld verglichen zu haben.
1451. Juni 25.⁶⁾
Günther und Gebhard, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, Graf Günther auch als Vormund seiner unmündigen Bettern, Grafen Bussfo und Bolrad, schenken zwei in der Vorstadt von Hettstedt gelegene Sattelhöfe den Brüdern des Ordens unserer lieben Frauen von dem Berge Carmel zum Bau eines Klosters.
1452. Januar 9.⁷⁾
Graf Günther, für sich und seine unmündigen Bettern Bussfo und Bolrad, und Gebhard, Grafen zu Mansfeld, treffen Bestimmungen über die vormundschaftliche Regierung der Herrschaft.

¹⁾ Vgl. S. 167.

²⁾ Neue Mitteilungen III, 1, 36. Frumhaar, S. 45.

³⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 659.

⁴⁾ Querfurter Chron. S. 431 u. 444.

⁵⁾ Vgl. S. 168.

⁶⁾ Vgl. S. 196.

1452. März 22.¹⁾
Graf Ernst von Hohnstein überläßt seinen Anteil an Urtern, Bockstedt und Gehofen käuflich seinem Schwager, dem Grafen Günther von Mansfeld.
1452. Juni 21.²⁾
Johann Wunsch, Propst zu Wiederstedt, ist Zeuge, als Botho, Graf zu Stolberg, und Günther, Graf zu Mansfeld, die Burg Morungen teilen.
1452. Juli 29.³⁾
Günthers, Grafen von Mansfeld, Schadlosbrief bezüglich der von Graf Gebhard übernommenen Bürgschaften bei der Vormundschaft.
- 1452.⁴⁾
Graf Günther von Mansfeld ist Schiedsrichter zwischen Brun von Querfurt und den Junkern Ulrich und Balthasar von Güsaw wegen der verkauften Dörfer Heiendorf und Schafdorf.
1453. November 29.⁵⁾
Johann Wunsch, Propst zu Wiederstedt, und andere vergleichen den Grafen Günther, gewesenen Vormund des Grafen Gebhard, mit letzterem wegen aus seiner Vormundschaft noch zu seinen Gunsten restierender Gelder.
1453. Dezember 2.⁶⁾
Gebhard, Graf zu Mansfeld, bekennt, seinem gewesenen Vormund und Better, dem Grafen Günther zu Mansfeld, nach der letzten Rechnungslegung noch 5000 Schock Groschen zu schulden.
- 1453.⁷⁾
Graf Gebhard übergibt die Regierung seines Landes während seiner Fahrt nach dem heiligen Lande seinem Better Grafen Günther.
1454. März 27. Alsleben a. S.⁷⁾
Heiratsvertrag zwischen Elisabeth, Graf Günthers zu Mansfeld Tochter, und Albrecht, Fürst zu Anhalt. Elisabeth erhält 3000 Gulden Mitgift. Die Leibzucht für sie soll 600 Schock alter Kreuzgroschen jährliche Rente betragen. Es wird bestimmt, daß die Partei, welche von dem Vertrage zurücktritt, der andern 3000 Gulden zahlen soll. Der

¹⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. V 15 d. Querf. Chron. S. 431. Vgl. Franke, Historie S. 95.

²⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 596.

³⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. I, 11 a.

⁴⁾ Querf. Chron. S. 432.

⁵⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 596.

⁶⁾ Vgl. S. 196.

⁷⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. I, 12 b. Wäsche, Reg. Nr. 466.

Austausch der Reversé hierüber soll am Tage der Eheschließung erfolgen.

1454. September 21. Prag.¹⁾

Graf Günther von Mansfeld erscheint im Gefolge des Herzogs Wilhelm von Sachsen in Prag zu Unterhandlungen mit König Ladislaus von Böhmen.

1454.²⁾

Graf Günther zu Mansfeld verpfändet die Gerichte zu Eisleben dem Räte daselbst auf 50 Jahre für 900 rheinische Goldgulden. Graf Bolrad und Graf Gebhard haben Günthers Anteil an der Grafschaft für 1750 Gulden pfandweise inne.

1455. März 7.³⁾

Das Kloster Wimmelburg erklärt die Grafen Günther, Gebhard und Bussó für seine alleinigen Bögte.

1455. März 11.³⁾

Gebhard, Graf zu Mansfeld, vermittelt zwischen Graf Günther einerseits und den Grafen Bussó und Bolrad andernteils wegen der von ersterem geführten Vormundschaft.

1455. März 17.³⁾

Erzbischof Friedrich von Magdeburg belehnt die Grafen Günther, Gebhard, Bussó und Bolrad mit der Burg Mansfeld.

1455. März 17.³⁾

Revers der Grafen Günther, Gebhard, Bussó und Bolrad über die Magdeburgische Belehnung mit der Burg Mansfeld.

1455. November 8. Eisleben.⁴⁾

Erzbischof Friedrichs von Magdeburg schiedsrichterlicher Vergleich zwischen den Grafen Günther, Gebhard, Bussó und Bolrad wegen verschiedener Irrungen.

1455. Dezember 31.⁴⁾

Bussó, Graf zu Mansfeld, erkennt für sich und seinen Bruder Bolrad den zwischen seinem Vater und Graf Günther abgeschlossenen Vormundschaftsvertrag und alle Schuldverschreibungen seines Vaters an, außer einer über 16000 Gulden.

1457. März 7. Graz.⁴⁾

Kaiser Friedrich bestätigt den Grafen Günther, Gebhard und Bussó, Gevettern, ihre Reichslehen.

¹⁾ Schöttgen u. Kreyßig I, S. 531.

²⁾ Abschr. Magdeburg VI, Aa3. Vgl. Franke, Historie S. 238.

³⁾ Vgl. S. 169.

⁴⁾ Vgl. S. 170.

1457. März 7. Graz.¹⁾

Kaiser Friedrich verleiht den Grafen Günther, Gebhard und Bussó, Gevettern, das Recht, neue und alte Groschen und Pfennige zu schlagen, denen Kursberechtigung im ganzen Reiche zustehen soll.

1457. 16.—21. Mai. Vennungen.²⁾

Graf Heinrich von Stolberg und Graf Heinrich von Schwarzburg schlichten einen Streit des Grafen Günther mit Brun von Quersfurt wegen des Stifts bei Katharinenrieth in der Woche nach Cantate.

1457.³⁾

Günther und Bussó, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, geloben dem Herzog Adolf zu Schleswig, die Anordnungen des Grafen Gebhard betreffs seiner Gemahlin standhaftig und getreulich zu halten.

1460. Aug. 19.⁴⁾

Graf Günther läßt seine Untertanen seinem Better Bolrad, dieser seine Untertanen dem Grafen Günther erbhuldigen. Günther ist trotzdem noch Vormund des unmündigen Bolrad. Vgl. Urkunde 1463. Januar 2.

1460. November 1. Cöthen.⁵⁾

Günther, Graf und Herr zu Mansfeld, ist nach Erzbischof Friedrich von Magdeburg Unterhändler zwischen Georg, Fürst von Anhalt, und dessen Vettern Adolf und Albrecht bei der anhaltischen Landesteilung. Die Fürsten von Anhalt nennen beide „unsere Ohmen“.

1460. November 5. Zerbst.⁶⁾

Günther, Graf und Herr zu Mansfeld, Hans von Beichlingen, und andere, „unsere lieben Oheimen, Vettern, Räte und Getreuen“, sind Zeugen des Erzbischofs Friedrich von Magdeburg bei dem Vertrage zwischen den Anhaltischen Fürsten und der Stadt Zerbst.

1461. März 25. Weimar.⁷⁾

Herzog Wilhelm von Sachsen ernennt den Grafen Günther von Mansfeld zum Vollstrecker seines bei seiner Wallfahrt ins gelobte Land errichteten Testamentes.

1461.⁴⁾

Graf Günther von Mansfeld als Vormund des Grafen Bolrad von Mansfeld überweist der Witwe des

¹⁾ Vgl. S. 170.

²⁾ Quersf. Chron. S. 435.

³⁾ Vgl. S. 198.

⁴⁾ Vgl. S. 171.

⁵⁾ Wälsche, Reg. Nr. 571 und 572.

⁶⁾ Wälsche, Reg. Nr. 574.

⁷⁾ Galetti, Geschichte Thüringens IV, 146. Schöttgen u. Kreyßig I, S. 539.

verstorbenen Busso Schloß Kammelburg, das Dorf Batterode und andere jährliche Einkünfte.

1461. August 15.¹⁾

Erzbischof Friedrich von Magdeburg bestätigt die in voriger Urkunde getroffenen Bestimmungen.

1461.²⁾

Die Gemahlin des am 23. September 1460 verstorbenen Grafen Busso, Catharina geb. Gräfin von Schwarzburg, die sich 1462 wieder mit Graf Siegmund zu Gleichen verheiratete, erhält von Graf Günther von Mansfeld als Vormund des Grafen Volrad III., des verstorbenen Grafen Busso Bruder, zur Leibzucht Schloß Kammelburg nebst 600 Gulden jährlicher Zinse sowie das Dorf Batterode, welches ihr von ihrem Gatten zur Morgengabe bestimmt war, und andere Einkünfte.

1462. Februar 15.³⁾

Graf Günther zu Mansfeld ist Schiedsrichter zwischen Brun von Querfurt und Graf Hans zu Weichlingen.

1463. Januar 2.¹⁾

Graf Günther von Mansfeld für sich und in Vormundschaft seines Betters Volrad übereignet der St. Michaelskapelle des Klosters zu Eisleben $\frac{1}{2}$ Hufe zu Klein-Eisleben und 1 wüsten Weingarten beim Behmgericht vor Eisleben.

1463.⁴⁾

Graf Heinrich von Stolberg schlichtet einen Streit zwischen Graf Günther und Graf Gebhard zu Mansfeld wegen ihrer Hüttenmeister.

1464.⁵⁾

Graf Hans von Weichlingen errichtet einen Vertrag zwischen dem Kloster Sittichenbach und den Grafen Günther und Volrad von Mansfeld wegen Besitzungen in der Nähe von Bornstedt.

1464.⁵⁾

Günther, Graf zu Mansfeld, bekennt, Graf Volrad, seinen Better, den er nach dem Tode seines (d. h. Volrads) Bruders Busso in Vormundschaft gehabt, mit seinen Landen und Leuten aus der Vormundschaft entlassen zu haben.

1465. Oktober 4. Burg Mansfeld.⁵⁾

Graf Heinrich zu Stolberg ist Schiedsrichter zwischen Günther und Graf Volrad und Gebhard.

¹⁾ Vgl. S. 171.

²⁾ Schöttgen u. Kreyzig I, S. 603.

³⁾ Querf. Chron. S. 418.

⁴⁾ Vgl. S. 199.

⁵⁾ Vgl. S. 172.

1465.¹⁾

Günther, Graf und Herr zu Mansfeld, ist Zeuge bei der Beilegung eines Streites zwischen Nordhausen und den Grafen von Stolberg und Schwarzburg.

1466. August 20. Graz.²⁾

Günther, Gebhard, Volrad, Grafen zu Mansfeld, haben Schloß Morungen mit Heinrich, Graf zu Stolberg, in gemeinsamem Besitz.

1467. Februar 2. Linz.³⁾

Kaiser Friedrich weist Günther, Gebhard und Volrad, Gevettern, Grafen von Mansfeld, wegen Morungen an Sachsen und entbindet sie von ihrem bisherigen Lehenseid.

1468. Juni 9. Siebichenstein.³⁾

Johann, Erzbischof von Magdeburg, belehnt Günther, Gebhard und Volrad, Gevettern, mit Mansfeld, Bornstedt und dem Kloster Sittichenbach, mit dem Kloster Roda und Wimmelburg, mit Seeburg und dem Kloster Hedersleben, mit Friedeburg und dem Kloster Gerbstedt.

1470. Februar 17.³⁾

Günther, Graf von Mansfeld, bestimmt unter Zustimmung seiner Söhne (Albrecht und Ernst), wie es auf seinen Todesfall mit der Erbteilung und der Regierung der Grafschaft Mansfeld gehalten werden soll.

1471. April 22.⁴⁾

Fernere Bestimmung Günthers, Grafen und Herrn zu Mansfeld, über die Regierung und Teilung der Grafschaft bei seinem Ableben. (Regiments- und Hausordnung für seine Söhne Albrecht und Ernst.)

Nach Günthers Tode soll zunächst Graf Albrecht als der ältere drei Jahre die Herrschaft ungeteilt regieren, dann Graf Ernst drei Jahre, dann Graf Albrecht drei Jahre, dann Graf Ernst drei Jahre. Nach Ablauf der zwölf Jahre sollen Albrecht und Ernst sich in die Herrschaft nach Rat ihrer Mannen und nach Billigkeit teilen.

1471. Nach April 22.⁵⁾

Graf Günthers zu Mansfeld anderweite Regiments- und Hausordnung für seine Söhne, die Grafen Albrecht und Ernst.

¹⁾ Schöttgen u. Kreyzig I, 548.

²⁾ Vgl. S. 173.

³⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. I, 14 g.

⁴⁾ Abschr. Magdeburg, Kop. 422. Müll. S. 254.

⁵⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. I, 15. Müll. S. 25.

Nach dem Tode Günthers sollen Graf Albrecht und Graf Ernst die nachgelassene Herrschaft ungeteilt besitzen und die Regierung abwechselnd je drei Jahre (die ersten drei Jahre Graf Albrecht) haben. Nach Ablauf von zwölf Jahren soll, sofern sie nicht weiter ungeteilt bleiben wollen, Graf Albrecht als der ältere die Herrschaft in zwei gleiche Teile teilen und den Grafen Ernst als den jüngern unter denselben wählen lassen.

1472. Juli 4.¹⁾

Gesellschaftsvertrag des Grafen Friedrich von Henneberg und der Grafen Günther und Volrad zu Mansfeld mit Gessen Roman, Heinrich Fugelken und Gerhard Hagt wegen des Saigerhandels auf der Hütte zu Schwarzja und Mansfeld. Albrecht, Graf und Herr zu Mansfeld, des obgedachten Grafen Günther Sohn, gibt seine Zustimmung für sich und seinen Bruder Ernst.

1473. Juli 23. Weimar.²⁾

Herzog Wilhelm von Sachsen schlichtet die zwischen Günther und Volrad, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, und dem Kloster Sittichenbach entstandenen Streitigkeiten über Besitzungen zu Bischofrode und Dippelsdorf.

1475. Februar 22. Burg Mansfeld.³⁾

Günther, Graf von Mansfeld, bestimmt in seinem Testamente, „daß die Memorie im Kloster zu Eisleben mit Vigilien und Seelmessen alle vier Wochen, in maßen das verbrieft ist, ohne Verzug gehalten und die Zinse von dem Räte zu Eisleben auch dazu gegeben werden“, und vermachet dem Kloster Wimmelburg 10 Gulden, dem Kloster zu Eisleben 10 Gulden, dem Kloster Wiederstedt 5 Gulden, dem Kloster zur Zelle 10 Gulden.

Das Testament ist aufgesetzt „in der großen Stube des neuen Hauses auf der Kapelle der Burg Mansfeld“.

1475. Mai 28.⁴⁾

Fraternitätsbrief des Abtes Eberhard von Michaelstein für Graf Günther von Mansfeld.

Graf Günther war vermählt mit Anna (oder Margarethe) von Hohnstein⁵⁾ und hinterließ drei Söhne, Albrecht III., Ernst I., Georg, und eine Tochter Elisabeth; vgl. Span-

¹⁾ Vgl. S. 173.

²⁾ Vgl. S. 174.

³⁾ Mansfelder Urkundenbuch S. 230 f.

⁴⁾ Orig. Staatsarchiv Magdeburg, Gr. M. I, 16.

⁵⁾ Zeidler, Mansf. Stamm. S. 55, Hoffmann, Die Ehre Mansfelds, Tafel V, und Franke, Historie S. 238/9 geben als erste Gemahlin Margarethe von Hohnstein, als zweite Gemahlin Margarethe von Henneberg.

genberg, Mansfelder Stammbaum, Manuscript in der Eisleber Bergschulbibliothek. Georg, der Geistlicher werden sollte, machte in Paris so leichtfertige Streiche, daß ihn der Vater enterbte. Er wird sonst urkundlich nicht genannt. Nach Hoffmann, Die Ehre Mansfelds Tafel V S. 48, ist er Domherr in Paris gewesen. Elisabeth war die Gemahlin des Fürsten Albrecht von Anhalt. Ihrer Eheschließung stellten sich anfänglich Schwierigkeiten entgegen, da sie im vierten Grade mit Albrecht verwandt war. Am 6. September 1454 wurde der päpstliche Dispens erteilt (Wäschke, Regg. 470) und am 4. November machte der Bischof Stephan von Brandenburg den Verlobten davon Mitteilung. Sie starb am 18. September 1482 in Querfurt, wo sie zum Besuch weilte, und ist daselbst auch begraben (Querf. Chron. S. 454). Bereits am 2. Januar 1475 starb ihr Gemahl zu Coswig. (Vgl. Wäschke, Regg. 813 das Verzeichnis ihrer Leibrente.) Ueber eine von späteren Chronisten angeführte zweite Tochter Sophia ist urkundlich nichts festzustellen.

Albrecht III. und Ernst I.,

1475—1484 Dez. 3. 1475—1486 Juni 18.

1456.¹⁾

Graf Albrecht und Graf Ernst werden auf der Universität Erfurt immatrikuliert.

1470.²⁾

Graf Ernst I. machte 1470 mit dem Herzog Albrecht von Sachsen eine Wallfahrt nach Jerusalem, die 8 Monate dauerte.

1472. Juli 4.³⁾

Albrecht, Graf und Herr zu Mansfeld, des obgedachten Grafen Günther Sohn, gibt für sich und seinen Bruder, den Grafen Ernst, die Zustimmung zu dem Gesellschaftsvertrage zwischen Günther und Volrad, Grafen zu Mansfeld, und Gessen Roman und Genossen wegen des Saigerhandels auf den Hütten zu Mansfeld. Siehe oben S. 173.

1476.⁴⁾

Graf Albrecht ist bei dem Einzuge des postulierten Erzbischofs Ernst in Magdeburg zugegen.

1477.⁵⁾

Kaiser Friedrich schreibt dem Kurfürsten Ernst und seinem

¹⁾ Neue Mitteilungen VI, 126.

²⁾ Müller, Sächsische Annalen S. 42.

³⁾ Mü c k, Urkundenbuch des Mansf. Bergbaues S. 363.

⁴⁾ Dreyhaupt, Saalkreis I, 163.

⁵⁾ Mü c k, Urkundenbuch S. 16.

Bruder Herzog Albrecht von Sachsen, daß sich Ernst, Wolrad und Albrecht, Gebrüder, Grafen zu Mansfeld, bei ihm wegen der Ueberlassung der Lehns-hoheit über die Bergwerke, Erze und Schloß Morungen seitens des Kaisers an Sachsen beschwert haben.

1477. Februar 23.¹⁾

Revers der Grafen Gebhard, Albrecht, Ernst und Wolrad zu Mansfeld über die Belehnung mit den Magdeburger Lehen.

1477. April 9. Dresden.¹⁾

Schreiben des Kurfürsten Ernst und des Herzogs Albrecht von Sachsen an die Grafen Gebhard, Albrecht und Wolrad zu Mansfeld wegen der Lehensempfangung der Bergwerke und des halben Schlosses Morungen.

1477. September 27. Giebichenstein.¹⁾

Erzbischof Ernst zu Magdeburg belehnt die Grafen Gebhard, Albrecht, Ernst und Wolrad zu Mansfeld mit den Magdeburgischen Lehen.

1477. September 27.¹⁾

Gebhard, Albrecht, Ernst und Wolrad, Grafen zu Mansfeld, bekennen von Ernst, postuliertem Erzbischof von Magdeburg, die Magdeburgischen Lehen erhalten zu haben.

1477. September 27.²⁾

Albrecht und Ernst, Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, werden mit den Halberstädtischen Lehen Schloß und Stadt Gisleben und Schloß und Stadt Hettstedt belehnt.

1477. November 14.²⁾

Gebhard, Albrecht, Ernst und Wolrad, Vettern und Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, vereinbaren eine Hüttenordnung.

1477. (?)²⁾

Handels-, Hütten- und Gerichts-Ordnung der Grafen Gebhard, Albrecht, Ernst und Wolrad.

1477. November 14.²⁾

Gebhard, Albrecht, Ernst und Wolrad, Vettern und Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, erneuern die Hüttenordnung.

1478. Januar 27. Graz.³⁾

Kaiser Friedrich bestimmt in dem Bergregalstreit zwischen Sachsen und Gebhard, Albrecht, Ernst und Wolrad, Gewettern, Grafen von Mansfeld, einen Rechtstag.

¹⁾ Bgl. S. 174.
²⁾ Bgl. S. 175.
³⁾ Bgl. S. 176.

1478. März 7. Rom St. Peter.¹⁾

Auf Alberti et aliorum comitum de Mansfeld Bitten gestattet Papst Sixtus IV., daß zwei von den in Helfsta bestehenden drei Pfarrkirchen der einen zu St. Marien incorporiert werden, weil sie sich allein nicht halten können.

1478. März 7.²⁾

In den Akten zum Streite der Fürsten von Anhalt mit dem Kurfürsten Ernst und dem Herzog Albrecht zu Sachsen wegen Dornburg befindet sich ein Schreiben der Grafen Albrecht und Ernst von Mansfeld.

1478. September 21. Halle.³⁾

Graf Ernst von Mansfeld, Brun von Quersfurt und Heinrich von Ammendorf rücken am Abend als Verbündete des Erzbischofs von Magdeburg durch das Ulrichstor in die eroberte Stadt Halle ein.

1478.⁴⁾

Graf Ernst von Mansfeld slichtet die in Halle zwischen dem Erzbischof von Magdeburg und den Pfännern ausgebrochenen Wirren.

1479. März 31. Graz.⁵⁾

Kaiser Friedrich bekennt, daß er Gebhard, Albrecht, Ernst und Wolrad, Gewettern, Grafen zu Mansfeld, ihre Lehen, so von dem heiligen Römischen Reiche zu Lehen rühren, auf ein Jahr geurlaubt hat.

1480. März 5. Neustadt.⁵⁾

Kaiser Friedrich erlaubt Gebhard, Albrecht, Ernst und Wolrad, Gewettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, ihre früheren Reichslehen 3 Jahre lang vorläufig zu genießen.

1480. Juli 18. Halberstadt.⁵⁾

Ernst, Administrator zu Magdeburg und Halberstadt, belehnt Gebhard, Albrecht, Ernst und Wolrad, Gewettern und Gebrüder, Grafen und Herren zu Mansfeld, mit Schloß und Stadt Gisleben und mit Schloß und Stadt Hettstedt.

1480. Juli 18.⁵⁾

Albrecht und Ernst, Gebrüder, Grafen zu Mansfeld, bekennen, daß sie und zu gesamter Hand ihre Vettern Gebhard und Wolrad mit Schloß und Stadt Gisleben sowie mit Schloß und Stadt Hettstedt belehnt worden sind.

1480. Rietnordhausen.⁶⁾

Graf Albrecht und Ernst zu Mansfeld stunden in Irrung mit Graf Wolrad, ihrem Vetter.

¹⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 231.

²⁾ Wälsche, Regg. 853.

³⁾ Quersf. Chron. S. 454.

⁴⁾ Dreyhaupt, Saalkreis I, S. 175.

⁵⁾ Bgl. S. 176. ⁶⁾ Bgl. 177.

1480.¹⁾

Graf Albrecht (IV.) von Mansfeld, der zweite Sohn des Grafen Ernst I., erhält Schloß und Amt Rothenburg als Pathengeschenk.

1481.²⁾

Graf Ernst von Mansfeld bittet Brun von Quersfurt zu einer gütlichen Unterredung nach Bischofrode, um einen Streit zwischen diesem und dem Kloster Sittichenbach wegen des Mönchhofs Ruckenburg unweit Esperstedt beizulegen. Die Unterredung verläuft fruchtlos.

1481. Januar 28.³⁾

Wilhelm der Ältere, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, belehnt die Grafen Günther, Albrecht, Ernst und Wolrad zu Mansfeld mit den 4 Dörfern Wulferode, Gebharderode, Runenrode, Bruder Erwigesrode.

1483. April 3. Wien.³⁾

Kaiser Friedrich schiebt seine Entscheidung in der Lehnsstreitsache zwischen Sachsen und Gebhard, Albrecht, Ernst und Wolrad, Gevettern, Grafen und Herren zu Mansfeld, abermals auf 5 Jahre hinaus.

1484. März 10. Bernburg.⁴⁾

Albrecht, Graf zu Mansfeld, Ernst, Administrator zu Magdeburg und Halberstadt, und andere entscheiden einen Streit der Fürsten Magnus und Philipp von Anhalt über die Stadt Zerbst.

1484. Mai 6. Leipzig.³⁾

Ernst, Kurfürst, und Albrecht, Herzog zu Sachsen, vergleichen sich mit den Grafen Gebhard, Albrecht, Ernst und Wolrad von Mansfeld über die Grenze bei Sangerhausen.

1484. Mai 6. Leipzig.⁵⁾

Gebhard, Albrecht, Ernst und Wolrad, Grafen und Herren zu Mansfeld, willigen ein, daß sie die bisherigen Reichslehen fortan von Sachsen in Empfang nehmen.

1484. November. 29. Leipzig.⁶⁾

Albrecht, Graf zu Mansfeld, bestimmt in seinem Testament, „daß man die reformierten Klöster im wesentlichen Stand der Reformation handhabe und halte; daß man an

¹⁾ Franke, S. 84. Doch vgl. Wilde, Geschichte des Hüttenorts Rothenburg, S. 166: Kurt von Ammendorf, der letzte seines Stammes, verkaufte Rothenburg nebst seinem Antheile an Wettin an Graf Albrecht IV. am 4. April 1527 für 20 000 Gulden.

²⁾ Quersf. Chron. S. 440. Franke, S. 91.

³⁾ Bergl. S. 177.

⁴⁾ Wälsche, Regg. Nr. 973.

⁵⁾ Vgl. S. 178.

⁶⁾ Mansf. Urkundenbuch S. 233. Quersf. Chron. S. 460.

seinen Bettern getreulich wolle arbeiten, daß aus der St. Katharinenkirche zu Eisleben ein Franziskanerkloster gestiftet und von seinem wegen 100 rheinische Gulden dazu gegeben werden. Würde das Kloster, was er nicht hoffe, durch seine Bettern nicht angefangen, dann solle man aus seinen seidenen Kleidern „Laffzeln und rouchklappen“ machen und diese in das Kloster Wimmelburg und in die Kirche zu Mansfeld geben. Ferner ordnet er an, daß man seine älteste Tochter ins Kloster Eisleben zu geistlichem Leben gebe und dem Kloster eine angemessene Zuwendung mache. Auch vermacht er dem Jungfrauenkloster zu Eisleben 20, dem Kloster zu Halle 30, dem Kloster zu Wimmelburg 10 und den Klöstern Wiederstedt, Walbeck, Hedersleben, Mansfeld je 5 Gulden.

Das Testament ist aufgesetzt „im Hause des würdigen Herrn Doktor Caspar neben Funken des Münzmeisters Hause am Markt gelegen in der obersten Stube zu Leipzig, Merseburger Bistums.

1484.¹⁾

Die Grafen von Mansfeld, die jetzt noch am Leben sind, haben sich bereit erklärt, so heißt es in der sächsischen Rechtfertigungsschrift an Kaiser Friedrich betreffend die Lehnsübertragung der Mansfelder Bergwerke an Sachsen, solche Lehen von uns zu empfangen, „allein daß wir uns gegen ihnen etliche Artikel, die sie uns vorhalten ließen, verschreiben sollten“. Als die Herzöge von Sachsen sich weigern, führen die Grafen Beschwerde beim Kaiser.

1484.²⁾

Graf Albrecht von Mansfeld ist Vormund der verwitweten Gräfin Katharina von Schwarzburg, geb. von Quersfurt. Als aber derselbige Anno 1484 zu Leipzig gestorben, hat sie an seiner statt seinen Bruder Grafen Ernst erkoren.

1484. Dezember 3.³⁾

Anno 1484 ist Graf Albrecht von Mansfeld den 3. Dezember zu Leipzig gestorben, gerade 9 Jahre nach seines Vaters Grafen Günthers Abschied. Er hat eine junge Witwe Susanne geb. von Wickenbach hinterlassen (schon im folgenden Jahre heiratete diese den Grafen Heinrich von Hohnstein). Sie hat dem Grafen Albrecht drei Söhne und zwei Töchter geboren. Die Söhne sind gewesen: Günther (III.), Ernst (II.) und Hoyer (IV.). Und ist nach Graf Albrechts

¹⁾ Müd, Urkundenbuch des Mansf. Bergbaues S. 23.

²⁾ Quersf. Chron. S. 460.

³⁾ Mansf. Chron. S. 398.

Absterben sein Bruder Graf Ernst seiner Kinder Vormund geworden, hat aber derselben Vormundschaft nicht lange vorgestanden, denn er im andern Jahre danach, 1485, auch gestorben.

Albrechts Töchter werden bei Spangenberg nicht genannt. Ernst I. aber hatte zwei Söhne, Graf Gebhard VII. und Graf Albrecht IV., und war vermählt mit Margarethe, der Tochter Gebhards V., die später den Grafen Heinrich zu Wied heiratete.

Da 1492 die erste Linie, 1499 die zweite Linie erlosch, so fiel die gesamte Grafschaft an die 5 jungen Grafen der 3. Linie. Als diese 1501 sämtlich mündig geworden waren, fand eine neue Teilung zu Nordhausen am 13. August 1501 statt, durch welche die Grafschaft in 5 von einander völlig unabhängige Teile zerfiel.

Bemerkenswerte Funde aus einem Dachknaufe und dem Turmknopfe des Rathauses zu Eisleben.

Von Carl Kühlemann, Lehrer in Eisleben.

Im Herbst dieses Jahres wurde eine Erneuerung des östlichen Giebels des Eisleber Rathauses notwendig. Bei dem Abbruche desselben mußte auch der dicht hinter diesem auf dem Dachfirste aufstehende Dachknauf herunter genommen werden, aus welchem bei näherer Untersuchung verschiedene die Ortsgeschichte berührende urkundliche Nachrichten sowie einige Drucksachen und Münzen zutage kamen. Herr Erster Bürgermeister Dr. Riese stellte diese Fundsachen dem hiesigen Altertumsvereine dankenswerter Weise zur Einsichtnahme zur Verfügung. Bei der Besichtigung wurde uns ein zweiter, viel reichhaltigerer Fund an urkundlichem Material mit vorgelegt, der bereits im Jahre 1905 gelegentlich der Anbringung einer Blitzableiteranlage aus dem Turmknopfe des Rathauses geborgen und bisher im städtischen Archive aufbewahrt worden war. Dieser letztere Fund, den namentlich einige wertvolle ältere Handschriften bedeutsam erscheinen ließen, regte den Wunsch an, beide Funde, soweit Zeit und Raum das noch zuließen, für das bereits im Druck befindliche Jahrbuch unseres Altertumsvereins zu behandeln oder wenigstens eine übersichtliche Inhaltsangabe beizugeben. Nachstehend soll dem stattgegeben werden.

1. Der Inhalt des Dachknaufs auf dem Rathausdache.

Ueber den früheren Inhalt dieses Knaufes berichtet ein am 25. März 1823 gelegentlich einer Reparatur beigelegtes Verzeichnis, nach welchem bei der damaligen Oeffnung folgende „Papiere“ und Druckschriften gefunden worden waren:

- a) Eine Nachricht d. d. 27. n 1683,¹⁾ dem Tage, an welchem der Knauf aufgesetzt wurde;

¹⁾ Das Original der Urkunde zeigte, soweit im Jahre 1823 noch lesbar, folgende von der Angabe im Verzeichnis abweichende Ueberschrift: „Im Monat . . . n 27. Anno 1683.“ Der Monatsname ist hiernach nicht bestimmbar, da das „n“ zweifellos nicht die Endung des Monatsnamens, sondern wahrscheinlich des Wortes „den“ bedeutet.